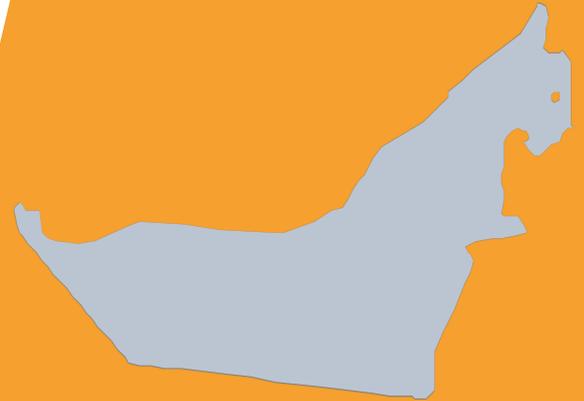


Vereinigte Arabische Emirate

Länderinformationen zu den Europäischen
Kriterien für Waffenexporte



INHALT

ZUSAMMENFASSUNG	2
------------------------	----------

Teil I: Informationen zum Sicherheitssektor	4
Deutsche Rüstungsexporte	4
Bedeutung deutscher Großwaffensysteme für das Empfängerland	10
Militärausgaben	13
Lokale Rüstungsindustrie	14
Streitkräftestruktur	15
Bewaffnung der Streitkräfte	17
Die Rolle des Militärs in der Gesellschaft	22
Polizei und andere Sicherheitskräfte	23

Teil II: Informationen zu den Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts	24
Einhaltung internationaler Verpflichtungen	24
Achtung der Menschenrechte im Empfängerland	25
Innere Lage im Empfängerland	28
Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region	29
Bedrohung von Alliierten	31
Verhalten in der internationalen Gemeinschaft	32
Unerlaubte Wiederausfuhr	35
Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes	35

ZUSAMMENFASSUNG

Sicherheitssektor in den VAE

Die Bedeutung der Bundesrepublik Deutschland als Waffenlieferant für die VAE war bis Ende der 90er Jahre eher gering und auf die Lieferung von Technologie (bspw. Panzerkomponenten) konzentriert. In jüngerer Zeit wurden von Deutschland vereinzelt komplette Großwaffensysteme an die VAE geliefert (u. a. Fuchs-Spürpanzer und Minenjagdboote). Der Wert deutscher Rüstungsexporte seit 2004 liegt in der Regel konstant im hohen zweistelligen, meist sogar im dreistelligen Millionenbereich. Damit zählen die VAE zu den wichtigeren Abnehmern deutscher Rüstungsgüter außerhalb der NATO, welche teilweise auch im [Jemen-Krieg zum Einsatz](#) kommen. Der jüngste Rüstungsexportbericht der Bundesregierung (2022) ist zu entnehmen, dass unter anderem erneut Teile für gepanzerte Fahrzeuge und Kampfpanzer geliefert wurden. Der Wert der gelieferten Güter lag demnach bei 18,37 Millionen Euro – zu Ablehnungen kam es nicht.

Die lokale Rüstungsproduktion der VAE war lange Zeit auf den Zusammenbau von kleineren Schiffen sowie die Herstellung von Kleinwaffenmunition für den heimischen Markt begrenzt. Die Regierung der VAE plant, bis 2030 die heimische Rüstungsindustrie massiv auszubauen und verhilft neuen Unternehmen mit hohen Staatshilfen, in den Rüstungsmarkt zu gelangen. Strategisches Ziel ist es, einerseits Instandhaltungs- und Modernisierungskapazitäten zu schaffen und andererseits, eigene Waffen, wie lasergestützte Raketen, zu entwickeln. Die Firma Emirates Advanced Investments (EAI) kooperiert dazu mit Raytheon Co., einer US-amerikanischen Firma. Auch mit dem europäischen Unternehmen EADS besteht eine enge Kooperation bei der Entwicklung und dem Bau von Steuerungs- und Kommandosystemen. Mittlerweile hat sich die emiratistische Rüstungsindustrie, insbesondere durch die Gründung der EDGE Group, zu einer der führenden Rüstungsindustrien im Mittleren Osten entwickelt.

Die Streitkräfte der VAE liegen hinsichtlich ihrer personellen Kapazitäten im regionalen Durchschnitt; im Verhältnis zur Zahl der Staatsbürger:innen ist die Anzahl der Streitkräfte jedoch sehr groß. Auffällig ist insbesondere, dass die Marine angesichts der langen iranischen Gegenküste vergleichsweise klein ist. Diese Struktur der Streitkräfte deutet darauf hin, dass die Hauptaufgabe bisher überwiegend in der Kontrolle des eigenen Territoriums bestand.

Die VAE haben seit dem Zweiten Golfkrieg viel Geld für Waffenkäufe ausgegeben, aber die Effektivität ihrer Streitkräfte nicht in gleichem Maße steigern können. Beschaffungen wurden in einer Vielzahl unterschiedlicher Herstellerländern getätigt, weshalb die Ausrüstung nur bedingt interoperabel ist. Gründe hierfür sind u. a. politischer Natur, das hohe Mitspracherecht der einzelnen Emirate bei Beschaffungsentscheidungen sowie der „Glitzerfaktor“: Die Streitkräfte der VAE bekommen das „neueste und beste“ auf dem Markt, oft ohne Rücksicht auf die Kompatibilität der neuen Waffen mit den bereits gekauften Geräten. Das Militär hat – wie die restliche Gesellschaft – eine sehr ausgeprägte Zwei-Klassen-Struktur von ausländischen Soldat:innen einerseits und einheimischen Offizier:innen andererseits. Aus Mangel an Vertrauen in die ausländischen Söldner:innen werden ihnen weder Offiziersposten noch strategisch wichtige Aufgaben zugeteilt. Geprägt wird das Militär auch von Rivalitäten

zwischen den Emiraten sowie einer starken familiären Bindung zwischen den herrschenden Familien und dem Offizierskorps. Menschenrechtsorganisationen berichten von Menschenrechtsverletzungen seitens der Polizei (Folter und Todesfälle in Polizeigewahrsam); von Übergriffen seitens der Streitkräfte wurde bislang noch nicht berichtet.

Informationen zu den Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts

Die VAE sind einer Reihe wichtiger Rüstungskontrollabkommen nicht beigetreten, zum Beispiel dem Ottawa-Vertrag zu Anti-Personenminen und dem Übereinkommen über Streumunition von 2010. Auch der Internationale Waffenhandelsvertrag wurde bislang nicht ratifiziert. Insgesamt ist festzustellen, dass das Land sich gegenüber internationalen Abrüstungsverträgen ablehnend verhält.

Ähnliches gilt für die Mitgliedschaft in UN-Menschenrechtsabkommen. Die Menschenrechtssituation ist durch eine starke Einschränkung der wesentlichen Freiheitsrechte, einschließlich Pressefreiheit und Recht der freien Meinungsäußerung sowie der Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit, gekennzeichnet. Ein Recht auf Wahl oder Abwahl der Regierung gibt es nicht. Der Grad der Diskriminierung von Ausländer:innen ist hoch. Menschenhandel, insbesondere von Kindern und Frauen, wird von der Regierung stillschweigend toleriert oder zumindest nicht effektiv unterbunden. In den VAE gibt es momentan keine offen ausgetragenen Konflikte. Innenpolitische Erschütterungen wie in anderen Ländern der arabischen Welt sind bisher ausgeblieben, nicht zuletzt dank des Wohlstandes, von dem die meisten Staatsbürger:innen profitieren. Die VAE beteiligen sich an der von Saudi-Arabien angeführten Militärkoalition, die im Jemen-Krieg gegen die Huthi-Rebell:innen kämpft. Der Militärkoalition werden dabei, insbesondere wegen der Bombardierung ziviler Ziele sowie der verhängten Seeblockade, schwere Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht vorgeworfen.

Die VAE sind politisch stark an den Westen angebunden, was auch in der Stationierung von französischen und US-amerikanischen Truppen zum Ausdruck kommt. Letztere unterhalten einen zentralen Kommandostützpunkt in den VAE. Europäische Partnerländer, besonders Großbritannien und Frankreich, werden traditionell geschätzt. Auf Druck der Vereinigten Staaten sind die VAE 2003 mehreren internationalen Abkommen zur Bekämpfung des Terrorismus beigetreten. Die VAE sind zudem prominentes und aktives Mitglied der Anti-IS-Koalition.

Die Vereinigten Arabischen Emirate gelten als high-income country mit einer diversifizierten und widerstandsfähigen Wirtschaft. Das Land weist überdies eine sehr hohe menschliche Entwicklung auf, was sich insbesondere in einem guten Gesundheits- und Bildungssystem niederschlägt. Frauen profitieren von dieser Entwicklung jedoch nur in vermindertem Maße; eine recht hohe Anzahl an Menschen lebt in sklavenähnlichen Zuständen und profitiert kaum vom hohen Lebensstandard. Die letzten verfügbaren Daten weisen auf sehr hohe Militärausgaben hin. Angesichts der ebenfalls hohen Bildungs- und Gesundheitsausgaben scheint die Gefahr, dass diese die Entwicklung des Landes durch Rüstungsexporte nachhaltig negativ beeinträchtigt wird, derzeit aber kaum gegeben.

Teil I: Informationen zum Sicherheitssektor

Deutsche Rüstungsexporte

Tabelle 1

Deutsche Rüstungsexporte nach Außenwirtschaftsgesetz, 1999-2021 (in Millionen Euro)

Jahr	Güter / in Prozent des Gesamtwertes	Gesamtwert
1999	LKW und Teile für gepanzerte Fahrzeuge: 52,1% Elektronische Ausrüstung: 24,4% Aufklärungssysteme: 13,8%	172,2
2000	Dekontaminierungsfahrzeug, ABC-Schutzbekleidung, Strahlungsmessgeräte: 25,7% Getriebeprüfstände für Kettenfahrzeuge, ballistische Messanlage: 24,1% Panzergetriebe, Mannschaftstransporter, LKW und -teile: 22,9% Teile für Patrouillen- und Landungsboote: 11%	23,7
2001	LKW, Sattelzugmaschinen, Sattelaufleger, Teile für Panzer, Panzerhaubitzen und militärische Fahrzeuge 50,4% Kommunikationssysteme, Inertiale Navigationssysteme, Statische Frequenzumformer etc. 21,8% Anti-G Anzüge und Fallschirme 9,7%	84,3
2002	LKW, Panzergetriebe, Panzerhaubitzen (Triebwerke), gepanzerte Fahrzeuge 42,3% Dekontaminationsfahrzeuge und -ausrüstung, ABC-Schutzkleidung 28,5% Kommunikationssystem, Boden-Überwachungsradar, Teile für Radaranlagen, Navigationssysteme 10,8%	39,65
2003	Satteltiefeladeanhänger und Teile für Panzer und Panzerhaubitzen: 34% Teile für Feuerleiteinrichtungen und Zielzuordnungssysteme: 22,7% Munition für Gewehre, Jagd- und Sportwaffen, Revolver, Pistolen, Haubitzen, Maschinenkanonen und Granatpistolen und Munitionsteile für Mörser: 14,7%	49,16
2004	Mess- und Prüfausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Radaranlagen, Lenkausrüstung, Navigationssysteme, Head-Up- Displays, für die elektronische Kampfführung: 36,2% Zugmaschinen, Satteltiefeladeanhänger, LKW, Geländewagen und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Bergfahrzeuge, Landfahrzeuge: 35% Gewehre, Revolver, Pistolen, Scharfschützengewehre, Maschinenpistolen, Sport- und Jagdgewehre, Waffenzielgeräte und Teile für Gewehre, Revolver, Pistolen, Scharfschützengewehre, Maschinenpistolen, Jagdgewehre, Sportrevolver und -Pistolen, Schalldämpfer: 12,7% Nachtsichtgeräte, Wärmebildausrüstung und Teile für Wärmebildausrüstung: 5,9%	59,97
2005	ABC-Spürpanzer, LKW und Teile für Panzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, LKW: 87%	316,14
2006	Minenjagdboote und Teile für Patrouillenboote, Überwasserschiffe: 39,2% Magnetische Eigenschutzanlage, Head-Set Kommunikationsausrüstung,	93,92

Jahr	Güter / in Prozent des Gesamtwertes	Gesamtwert
	<p>Navigationsausrüstung, Radaranlagen, Mess- und Prüfsysteme, Bauelemente und Teile für Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung, Radaranlagen, elektronische Kampfführung, Stromversorgungen: 32,2%</p> <p>Geländewagen, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Landfahrzeuge: 9,5%</p>	
2007	<p>LKW, Minenräumgeräte, Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Panzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Bergpanzer, selbstfahrende Bohrgeräte, Minenräumgeräte, Landfahrzeuge: 44,4%</p> <p>Kommunikationsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung, Lenkausrüstung, elektronische Kampfführung, Stromversorgungen: 11,5%</p> <p>Sonaranlagen und Teile für Korvetten, Minenkampfboote: 11,2%</p>	69,30
2008	<p>Marineleichtgeschütze, Maschinenkanone und Teile für Geschütze, Kanonen: 34,1%</p> <p>Magnetische Eigenschutz-Anlage, Kommunikationsausrüstung, magnetische Vermessungsanlage für Schiffe, Frequenzumformer und Teile für Kommunikationsausrüstung, Sensorplattform, Radaranlagen, Baugruppen: 20,1%</p> <p>Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, selbstfahrende Bohrgeräte und Landfahrzeuge: 17,5%</p> <p>Zieldarstellungsgeräte und Teile für Zieldarstellungsgeräte: 8,8%</p>	142,07
2009	<p>Feuerleiteinrichtungen, Zielüberwachungssysteme, Ortungsradar und Teile für Feuerleiteinrichtungen, Bordwaffen-Steuer-systeme, Ortungsradar: 32,4%</p> <p>Torpedos, Sprengvorrichtungen, Simulatoren, Zündmaschinen, Prüfgeräte, Bedien-geräte und Teile für Torpedos, Flugkörper, Handgranaten: 27,7%</p> <p>LKW, Minenräumgeräte, Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Bergfahrzeuge, Landfahrzeuge: 18,2%</p> <p>Marinegeschütze, Maschinenkanonen und Teile für Geschütze, Kanonen: 11,7%</p>	540,77
2010	<p>Gefechtsübungszentrum, Zieldarstellungsgeräte, Übungstorpedos, Bergeausrüstung für Torpedos und Teile für Flugsimulatoren, Zieldarstellungsgeräte: 36,8%</p> <p>Tiefladesattelaufleger für Artillerie-Raketensysteme, LKW, Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, LKW, Minenräumgeräte, Landfahrzeuge: 30,7%</p> <p>Kommunikationsausrüstung, Prüfausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Radarsysteme, elektronische Kampfführung: 17,9%</p>	262,51
2011	<p>Torpedos, Seeminenräumgeräte, Handhabungsausrüstung und Teile für Torpedos, Flugkörper, Sprengvorrichtungen, Handhabungsausrüstung: 27,9%</p> <p>Teile für Patrouillenboote, Minenjagdboote und Schiffe: 26,6%</p> <p>LKW, Zugmaschinen, Sattelaufleger, Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, LKW, Landfahrzeuge: 14,7%</p> <p>Flugsimulatoren, Waffenübungsgeräte, Ausbildungsausrüstung und Teile für Ausbildungsausrüstung: 5,1%</p> <p>Elektronische Ausrüstung, Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung, Prüfausrüstung, Stromversorgungen und Teile für elektronische Ausrüstung,</p>	356,88

Jahr	Güter / in Prozent des Gesamtwertes	Gesamtwert
	Kommunikationsausrüstung, Radaranlagen, elektronische Kampfführung, Stromversorgungen: 4,9% Mobile Stromerzeuger: 4,9%	
2012	Simulatoren, Leuchtmunition, Darstellungsmunition, Pyrotechnische Munition, Sprengstoffauslöseeinheiten, Seeminenräumausrüstung und Teile für Flugkörper, Raketenwerfer, Flugkörperabwehrsysteme: 20,1% Plattformen zum Küstenschutz und Teile für Sonaranlagen: 19,7% Gepanzerte Fahrzeuge, LKW, Tankaufbauten, Tieflader, Antennenträger und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Schwimmbrücken, LKW, Geländewagen, Raupenfahrzeuge, Antennenträger, Landfahrzeuge: 11,9% Munition für Kanonen, Granatpistolen, Gewehre, Jagdwaffen, Sportwaffen, Pistolen, Revolver, Flinten und Teile für Mörsermunition, Gewehrmunition, Jagdwaffenmunition, Sportwaffenmunition: 8,8% Näpfe zur Herstellung von Gewehrmunition: 8,4% Flugfeldtankwagen, Anti-G-Hosen und Teile für Luftbetankungsflugzeuge, Bordausrüstung, Flugfeldtankwagen: 8% Nachtsichtvorsatzgeräte, Schiffsüberwachungssysteme, Multisensorplattformen und Teile für Nachtsichtvorsatzgeräte, Schiffsüberwachungssysteme, Multisensorplattformen: 6,6%	124,89
2013	Hülsennäpfe und Geschossnäpfe zur Munitionsherstellung: 23,2% Simulationsmunition, Seeminenräumausrüstung, Abfeueinrichtungen und Teile für Flugkörper, Sprengvorrichtungen, Antennenanlagen: 18,2% LKW, Sattelzugmaschinen, Anhänger, Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Panzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, LKW, Geländefahrzeuge, landfahrzeuge, ballistischen Schutz: 12,4% Zielentfernungsmesssysteme, Zielortungsgeräte, Prüfausrüstung und Teile für Feuerleiteinrichtungen, Bordwaffen-Steuernde Systeme, Zielortungsgeräte: 11% Mobile Stromversorgungen, Container, ballistische Schutzplatte (für Tests) und Teile für mobile Stromversorgungen: 9,6% Kommunikationsausrüstung und Teile für elektronische Ausrüstung, Kommunikationsausrüstung, Störsender: 9%	128,65
2014	Schwimmende Plattformen für den Küstenschutz und Teile für Schiffe, Unterwasserortungsgeräte: 46,4% Ausbildungsausrüstung für Radar-Operator und Teile für Ausbildungsausrüstung: 18,2% LKW, Geländewagen mit Sonderschutz, Tiefladesattelaufleger und Teile für Panzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, LKW, Geländefahrzeuge: 10,9% Munition für Geschütze, Gewehre, Maschinenpistolen, Revolver, Pistolen, Jagdwaffen, Sportwaffen, Flinten und Teile für Mörsermunition, Maschinenpistolenmunition, Gewehrmunition: 10,1%	121,22
2015	LKW, Schwerlasttransporter, Sattelaufleger, Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Kampfpanzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, LKW: 41,6% Nachtsichtvorsatzgeräte, Überwachungssysteme, Wärmebildausrüstung und Teile für Überwachungssysteme: 20%	107,28

Jahr	Güter / in Prozent des Gesamtwertes	Gesamtwert
	<p>Pyrotechnische Munition, Seeminenräumrüstung, Flugkörperabwehrsysteme für Luftfahrzeuge und Teile für Torpedos, Flugkörperabwehrsysteme, Flugkörperabwehrsysteme für Luftfahrzeuge: 12,8%</p> <p>Gewehre mit KWL-Nummer, Maschinenpistolen, Revolver, Pistolen, Jagdgewehre, Sportgewehre, Sportpistolen, Flinten, Schalldämpfer, Magazine, Zielfernrohre und Teile für Gewehre mit KWL-Nummer, Maschinenpistolen, Scharfschützengewehre, Pistolen, Jagdgewehre, Flinten, Rohrmaschinen-Lafetten, Zielfernrohre: 6,6%</p>	
2016	<p>Pionierpanzer, LKW, Minenräumgeräte, Anhänger, Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Kampfpanzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, LKW, Minenräumrüstung, ballistischen Schutz: 41,9%</p> <p>Schutzanzüge, Schutzausrüstung und Teile für Belüftungsanlage, Massenspektrometer, Detektionsausrüstung, Strahlenspürausrüstung: 20,4%</p> <p>Teile für Flugsimulatoren und Gefechtsübungszentrum: 5,6%</p> <p>Feuerleiteinrichtungen, Zielentfernungsmesssysteme, Bodenüberwachungsradar und Teile für Feuerleiteinrichtungen, Waffenzielgeräte, Bordwaffen-Steuerungs-systeme, Ortungsradar, Bodenüberwachungsradar: 4,8%</p> <p>Software für Küstenschutzsysteme, Waffenführungssysteme, Kommunikationsausrüstung, Flugsimulator, Ausbildungsausrüstung und Dekodierung: 4,6%</p> <p>Munition für Granatpistolen, Granatmaschinenwaffen, Gewehre, Maschinenpistolen, Jagdwaffen, Sportwaffen, Revolver, Pistolen, Täuschkörperwurfanlagen, Nebelwerfer, Flinten und Teile für Kanonenmunition, Mörsermunition, Gewehrmunition: 4,4%</p>	169,47
2017	<p>Panzerplatten, Reaktivpanzerungen und Helm: 54,2%</p> <p>Gepanzerte Fahrzeuge, Pionierpanzer, Geländewagen mit Sonderschutz [VN-Mission] und Teile für Kampfpanzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, LKW, Minenräumfahrzeuge, Landfahrzeuge: 20,8%</p> <p>Gefechtstrainingscenter und Teile für Ausbildungsausrüstung: 16,3%</p>	213,87
2018	<p>Pyrotechnische Munition, Seeminenräumrüstung, Flugkörperabwehrsysteme für Luftfahrzeuge und Teile für Flugkörper, Flugkörperabwehrsysteme für Luftfahrzeuge: 80,5%</p>	45,27
2019	<p>Ortungsradar und Teile für Ortungsradar: 75,3%</p> <p>Mobile Stromerzeugungsaggregate: 18,7%</p>	256,87
2020	<p>Kommunikationsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Ausrüstung für die Elektronische Kampfführung, Ortungs-ausrüstung, Stromversorgungen: 34,4%</p> <p>Minenabwehrtrainingszentrum und Teile für Flugsimulatoren: 23,4%</p> <p>Geländewagen mit Sonderschutz und Teile für Kampfpanzer, Landfahrzeuge, ballistischen Schutz: 15,7%</p> <p>Schutzausrüstungen, Detektionsausrüstung und Teile für Schutzbelüftungsanlagen, Detektionsausrüstung: 14,0%</p>	51,35
2021	<p>Teile für gepanzerte Fahrzeuge und Kampfpanzer: 30,6%</p> <p>Überwachungssysteme und Teile für Überwachungssysteme: 30,5%</p> <p>Kommunikationsausrüstung, Messausrüstung, Prüfausrüstung, Drohnenabwehrsystem und Teile für Kommunikationsausrüstung, Drohnenabwehrsysteme: 21,2%</p>	36,28

Jahr	Güter / in Prozent des Gesamtwertes	Gesamtwert
2022	Teile für gepanzerte Fahrzeuge und Kampfpanzer: 51,0 % Täuschkörperwurfanlagen und Teile für Täuschkörperwurfanlagen: 37,2 %	18,37

Quelle: Rüstungsexportberichte der Bundesregierung 1999-2022, verfügbar auf der Website des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz <https://www.bmwk.de>

Schaubild 1
Deutsche Rüstungsexporte, 1999–2022

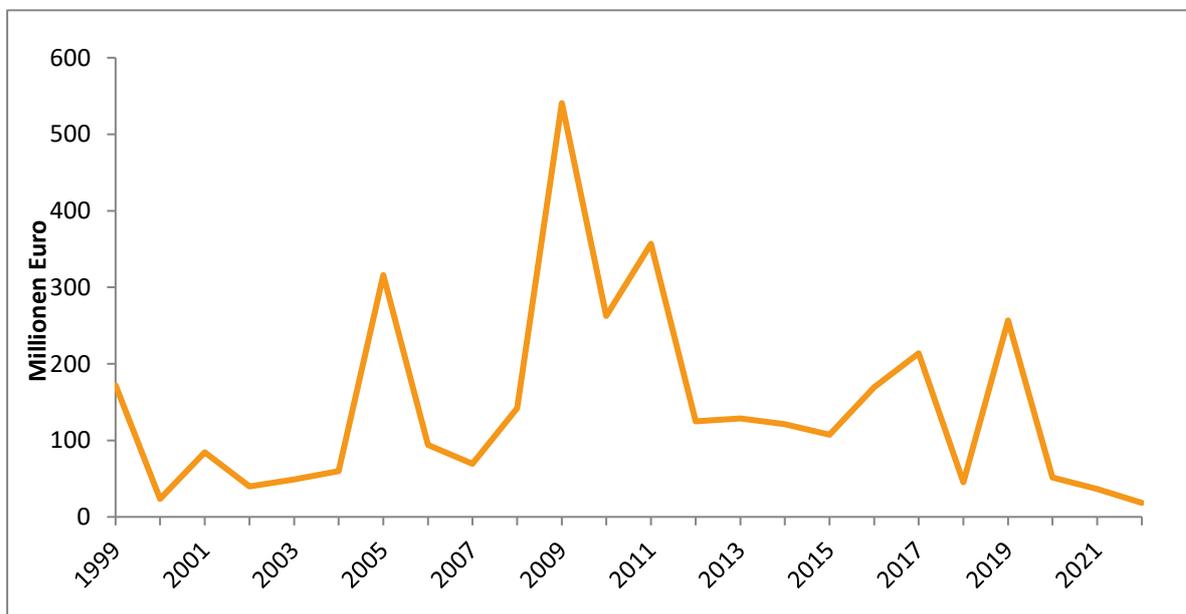


Tabelle 2
Auszug aus dem Waffenhandelsregister von SIPRI, Lieferungen aus Deutschland in die VAE 2000-2023

Anzahl	Bezeichnung	Waffenkategorie	Bestell-Jahr	Liefer-Jahre	Bisher geliefert	Status
436	MTU-883	Dieselmotor	1993	1994-2010	(148)	Neuwertig
(24)	BF6M	Dieselmotor	2002	2003	(24)	Neuwertig
85	BF6M	Dieselmotor	2003	2004-2005	(85)	Neuwertig
24	MTU-595	Dieselmotor	(2003)	2011-2017	24	Neuwertig

Anzahl	Bezeichnung	Waffenkategorie	Bestell-Jahr	Liefer-Jahre	Bisher geliefert	Status
32	Tpz-1 Fuchs	Gepanzertes Fahrzeug	2005	2007-2009	(32)	Neuwertig
2	Frankenthal/Type-332	Minenjagdschiff	2006	2006	2	Gebraucht
3	COBRA	Artillerieortungsradar	2009	2010	(3)	Neuwertig
(24)	MTU-2000	Dieselmotor	2009	2013-2015	(24)	Neuwertig
4	MTU-4000	Dieselmotor	2010	2013	4	Neuwertig
2	Rmah	Korvette / Unterstützungsschiff	2011	2014	2	Neuwertig
4	BR-710	Mantelstromtriebwerk	(2012)	2018-2019	4	Neuwertig
(10)	DM2A4 Seehecht	Torpedo zur U-Boot-Abwehr	2013	2014	(10)	Neuwertig
8	MTU-4000	Dieselmotor	2013	2017	8	Neuwertig
4	Wisent-2	Bergepanzer/ Pionierpanzer	2014	2016-2017	(4)	
4	BR-710	Mantelstromtriebwerk	2015	2020	4	Neuwertig
3	COBRA	Artillerieortungsradar	(2016)	2019	(3)	Neuwertig
2	BR-710	Mantelstromtriebwerk	2017	2021	2	Neuwertig
4	BR-710	Mantelstromtriebwerk	2021			Neuwertig

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database, https://armstrade.sipri.org/armstrade/page/trade_register.php

Kommentar

Nach Angaben der Bundesregierung waren die VAE im Zeitraum 2014 bis 2018 einer der wichtigsten Abnehmer deutscher Rüstungsgütern außerhalb der NATO. In den vergangenen Jahren wurden zwar nur vereinzelt komplette Großwaffensysteme an die VAE geliefert (Fuchs-Spürpanzer, Minenjagdboote), dennoch liegt der Wert deutscher Rüstungsexporte seit 2004 konstant im hohen zweistelligen, meistens sogar im dreistelligen Millionenbereich. Insbesondere die gestiegene Nachfrage nach Technologie und Ersatzteilen wird von deutschen Herstellern bedient. Oft erfolgten die Lieferungen über Zwischenstationen. So erfolgten die Zulieferungen für Bauteile von Panzern beispielsweise über Frankreich. Aus Frankreich wurden zwischen 1994 und 2002 mehr als 400 schwere Leclerc-Panzer mit deutschen Motoren und Getrieben geliefert, welche auch im Jemen-Krieg zum Einsatz kamen. Im Jahr 2016/17 bezogen die Emirate von Deutschland unter anderem vier Pionierpanzer und 20.000 Mörsergranaten. 2015 wurde ein Vertrag in Höhe von rund 46,7 Millionen Euro über die Lieferung von Panzerhaubitzen, Panzertransportern und Teilen für Kampfpanzer

abgeschlossen. Hinzu kamen Maschinenpistolen im Wert von mehr als 3,5 Millionen Euro. 2015 schlossen Deutschland und die Emirate einen Vertrag über die Lieferung von vier Turbopfantriebwerken, wovon 2017 weitere zwei bestellt wurden, welche bis 2021 alle geliefert wurden. Diese sind für kanadische Global-6000-Transportflugzeuge bestimmt, die in Schweden zu Frühwarn- bzw. Überwachungsflugzeugen umgebaut wurden.

Der Koalitionsvertrag, auf den sich CDU, SPD und CSU im Frühjahr 2018 geeinigt hatten, sah unter anderem vor, keine Ausfuhren an Länder zu genehmigen, solange diese unmittelbar am Jemen-Krieg beteiligt sind. Dies ist – wenn auch seit dem Waffenstillstand 2022 in sehr vermindertem Umfang – auch heute noch der Fall. Deutsche Rüstungsunternehmen erhalten laut Koalitionsvertrag jedoch Vertrauensschutz, sofern sie nachweisen, dass bereits genehmigte Lieferungen ausschließlich im Empfängerland verbleiben. Zwischen dem 14. März und dem 23. September 2018 wurden Rüstungsexporte an die VAE im Wert von fünf Millionen Euro genehmigt; unter anderem für 48 Gefechtsköpfe und 91 Zielsuchköpfe für Flugabwehrsysteme für Kriegsschiffe. 2020 sind die Rüstungsexportgenehmigungen der Bundesregierung im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zurückgegangen. Zwar hat die Bundesregierung mit Verweis auf die nationale Politik sowie einen potenziellen Verstoß gegen die Kriterien 4 (Erhalt von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region) und 7 (Unerlaubte Wiederausfuhr) des Gemeinsamen Standpunktes der EU sechs Ausfuhren in die VAE im Wert von insgesamt fast zwei Millionen Euro nicht genehmigt. Der jüngste Rüstungsexportbericht der Bundesregierung (2021) führt jedoch auf, dass erneut 50 Genehmigungen für Rüstungsausfuhren im Wert von insgesamt rund 36,3 Mio. Euro erteilt wurden – darunter auch Teile für gepanzerte Fahrzeuge und Kampfpanzer. Sechs Ausfuhren im Wert von 874.650 Euro wurden unter Verweis auf Kriterium 4, 6 und 7 abgelehnt.

Auch laut aktuellem Koalitionsvertrag zwischen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP sollen von der neuen Bundesregierung eigentlich keine Exportgenehmigungen mehr für Rüstungslieferungen an Staaten erteilt werden, welche unmittelbar am Jemen-Krieg beteiligt sind. Aktuelle Medienberichten zufolge laufen derzeit dennoch Gespräche über den Export von sechs Transportflugzeugen (Airbus A400M) an die Vereinigten Arabischen Emirate. Die Bundesregierung deutete diesbezüglich zuletzt 2023 an einem solchen Verkauf zuzustimmen. Dem Rüstungsexportbericht für das Jahr 2022 ist zu entnehmen, dass unter anderem erneut Teile für gepanzerte Fahrzeuge und Kampfpanzer geliefert wurden. Der Wert der gelieferten Güter lag demnach bei 18,37 Millionen Euro – zu Ablehnungen kam es nicht.

Bedeutung deutscher Großwaffensysteme für das Empfängerland

Tabelle 3

Höhe der Exporte von Großwaffensystemen in die VAE 2019-2023, Mio. TIV¹

Jahr	2019	2020	2021	2022	2023	2019-2023
Summe	862	574	530	452	902	3320

¹ SIPRI gibt die Werte als sogenannten Trend Indicator Value (TIV) an. Der TIV basiert auf den bekannten Produktionskosten für bestimmte Waffensysteme und bildet den militärischen Wert in einer eigenen

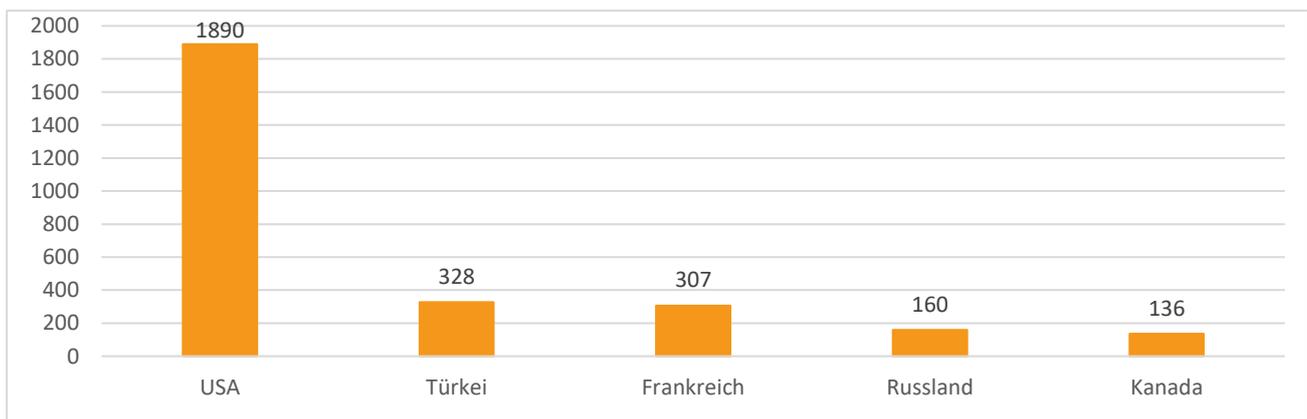
Quelle: SIPRI Arms Transfers Database: <https://armstrade.sipri.org/armstrade/page/values.php>

Tabelle 4
Deutsche Exporte von Großwaffensystemen in die VAE 2019-2023, Mio. TIV

Jahr	2019	2020	2021	2022	2023	2019-2023
Summe	35	10	5	-	-	50

Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, <https://armstrade.sipri.org/armstrade/page/values.php>

Schaubild 2
Wichtigste Lieferanten von Großwaffensystemen 2019-2023, Mio. TIV



Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, <https://armstrade.sipri.org/armstrade/page/values.php>

Kommentar zu den Waffenkäufen

Laut SIPRI-Datenbank (Stand: März 2024) nahmen die VAE zwischen 2019 und 2023 die 14. Stelle unter den weltweiten Waffenimporteuren ein. Zu den wichtigsten Waffenlieferanten für den genannten Zeitraum gehören die USA, gefolgt von der Türkei, Frankreich, Russland und Kanada.

Seit dem Zweiten Golfkrieg investierten die VAE viel Geld in Waffenkäufe. Trotzdem konnte die Effektivität der Streitkräfte nicht im gleichen Maß gesteigert werden. Ursache dafür ist, dass die Rüstungsgüter der VAE aus vielen verschiedenen Herkunftsländern kommen, beispielsweise aus den USA, Deutschland und Frankreich. Der zweite Grund für die geringe Effektivität der Streitkräfte der VAE ist die Beeinflussung der Beschaffungsentscheidungen durch die einzelnen Emirate. Dabei prägen die Entscheidungen nur bedingt militärische

hypothetischen Einheit ab. So werden etwa Wertverluste bei älteren und gebrauchten Geräten berücksichtigt. Der TIV bildet damit eher den militärischen als den finanziellen Wert ab. Weiterführend, siehe SIPRI, Arms Transfers Database, abrufbar unter: <https://www.sipri.org/databases/armstransfers/background#TIV-tables>

Notwendigkeiten oder sicherheitspolitische Überlegungen, sondern sind vielmehr das Ergebnis, dem „Glitzerfaktor“ zu folgen: Die Streitkräfte der VAE bekommen das Neueste und Beste auf dem Markt, oft ohne Berücksichtigung der Kompatibilität des neuen mit dem bereits vorhandenen Gerät. Eine Folge dieser Beschaffungspolitik ist das erhebliche Integrationsproblem. Trotz intensiver ausländischer Betreuung können die Streitkräfte die Waffen nicht so schnell einführen und nutzen, wie sie geliefert werden. Besonders akut ist dieses Problem bei der Luftwaffe zu beobachten. Auch auf die Partner im Rat für Zusammenarbeit im Golf (GCC) wird wenig Rücksicht genommen. Der Grad der Standardisierung zwischen den GCC-Staaten ist sehr gering.

57 Prozent seiner Waffenkäufe bezogen die VAE aus den USA. So kauften sie in den letzten fünf Jahren (2019-2023) zahlreiche US-amerikanische Panzerabwehrraketen: Zwischen 2022 und 2023 lieferten die USA 700 von 1.000 geordneten AGM-114 Hellfire-2 Panzerabwehrraketen; 2020 hatten sie bereits 331 Panzerabwehrraketen vom Typ FGM-148 Javelin in die VAE exportiert. 2019 lieferten die USA außerdem schätzungsweise 5.000 Lenkbomben (Typ GBU-39 SDB) sowie zwischen 2019 und 2022 10.640 Lenkbomben (Typ Paveway); auch 250 Boden-Luft-Raketen vom Typ MIM-104 PAC-2 sowie 360 Raketenabfangraketen desselben Typs – von diesen sind insgesamt 512 Stück geordert worden – bezogen die VAE aus den USA bis Ende 2023. 192 Raketenabfangraketen vom Typ THAAD importierten die VAE ebenfalls. Weitere 180 von 260 bestellten Boden-Luft-Raketen erhielten die VAE zwischen 2019 und 2023, mit denen die Korvetten und Fregatten der Marine bestückt werden sollen. Im Rahmen eines 1,6 Mrd. US-Dollar-Geschäftes erwarben die VAE außerdem vier Patriot Configuration-3 Flugabwehrsysteme. 2020 lieferten die USA fünf Scan Eagle Drohnen. Auch Fahrzeuge bezogen die VAE aus den USA in den letzten fünf Jahren: 2014 hatten sie 553 ausgemusterte gepanzerte Mannschaftstransporter (Typ Caiman) bestellt, von denen bisher aber nur 11 geliefert wurden. Ebenfalls gebraucht sind die 1.312 gepanzerten Mannschaftstransporter vom Typ MaxxPro, von denen 569 geliefert worden sind seither. 2023 orderten die VAE 106 weitere desselben Typs, die aber modernisiert werden sollen vor der Lieferung. Darüber hinaus schlossen die beiden Länder 2018 einen Vertrag über die Lieferung von 38 AH-64E Apache Kampfhelikoptern ab, von denen 12 Stück 2023 übergeben wurden. 2018 bekundete das Land zudem Interesse an der Anschaffung von 15 neuen MQ-9 Drohnen und an 50 F-35 A Lightning-2 Tarnkappen-Mehrzweckkampfflugzeugen, welche bis Ende 2020 begutachtet, allerdings noch nicht offiziell geordert wurden.

Die Türkei lieferte seit 2013 2.000 CIRIT Panzerabwehrraketen im Wert von 196 Mio. US-Dollar, seit 2019 400 Rabdan Schützenpanzer (650 Mio. Dollar) und erhielt im Jahr 2022 einen Auftrag zur Lieferung von 20 Bayraktar TB-2 Drohnen. Von den türkischen Drohnen sollen etwa 300 unter Lizenz in den Vereinigten Arabischen Emiraten produziert oder zusammengesetzt werden, was die lokalen Fähigkeiten ausbauen dürfte.

Auch Frankreich gehörte noch im Zeitraum 2019-2023 zu den bedeutendsten Lieferanten der VAE. Der Großauftrag über 80 Rafale F4 Kampfflugzeuge (Gesamtwert: Etwa 16,2 Milliarden US-Dollar) stellt den größten von der französischen Militär-Luftfahrtindustrie gewonnenen Auftrag überhaupt dar. Die Flugzeuge sollen ab 2027 geliefert werden. Es lieferte in den letzten fünf Jahren außerdem Sonargeräte zur U-Boot-Abwehr, MM-40-3 Exocet Anti-Schiff-Raketen, Torpedos zur U-Boot-Abwehr und BVR-Raketen. 2019 schlossen Frankreich und die VAE außerdem ein Geschäft über 750 Mio. Euro ab, das die Lieferung von zwei Gowind-2500 Fregatten, mit der Option auf zwei weitere Fregatten, beinhaltet. Eine wurde 2023 übergeben. Im Rahmen eines 700 Mio. Euro-Geschäftes wurde außerdem der Import von zwei

französischen Helios-2 Aufklärungssatelliten beschlossen; eine wurde 2020 geliefert. 2021 orderten die VAE zusätzlich zwei A-330 MRTT Tank-/Transportflugzeuge, deren Lieferung ab 2024 erfolgen soll.

Russland lieferte in den letzten Jahren 4.000 von 5.000 geordneten Panzerabwehrraketen im Wert von 709 Mio. Dollar.

Aus Kanada wurden vor allem Flugzeuge sowie Triebwerke für Flugzeuge geordert. Insgesamt 74 Flugzeugmotoren wurden bestellt, von denen bis Ende 2023 zehn geliefert wurden. 2022 erhielten die VAE ein leichtes Transportflugzeug vom Typ Challenger-650; zwischen 2019 und 2021 lieferte Kanada außerdem 4 von 7 geordneten Global Express Transportflugzeugen.

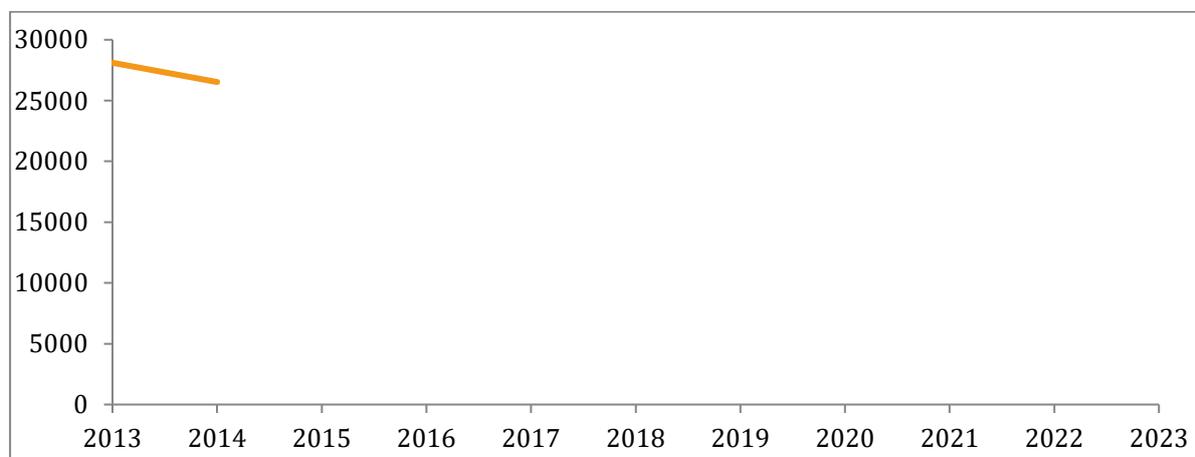
Militärausgaben

Tabelle 5
Absolute Militärausgaben und Anteil am BIP (Mio. USD)

	2019	2020	2021	2022	2023
Militärausgaben (in Millionen US-Dollar)	-	-	-	-	-
Anteil am BIP (in Prozent)	-	-	-	-	-
Anteil an Staatsausgaben (in Prozent)	-	-	-	-	-

Angaben in konstanten Preisen mit 2022 als Basisjahr.
Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Schaubild 3
Absolute Militärausgaben, Trend 2013 – 2023 in Mio. USD

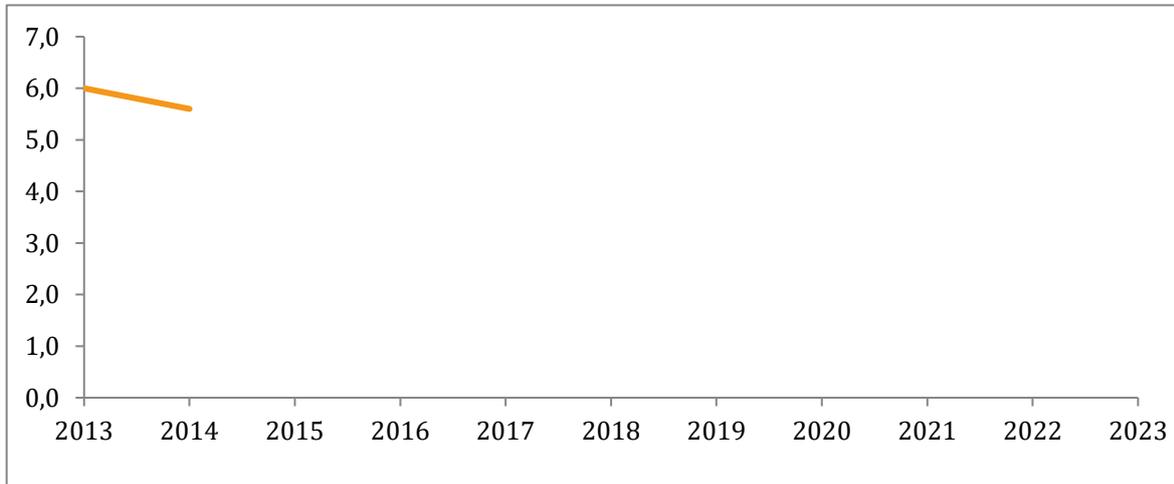


Angaben in konstanten Preisen USD mit dem Basisjahr 2022.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Schaubild 4

Anteil der Militärausgaben am BIP, Trend 2013 – 2023 (in Prozent)



Angaben in konstanten Preisen mit 2022 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Lokale Rüstungsindustrie

Die lokale Rüstungsproduktion war lange Zeit auf den Zusammenbau von kleineren Schiffen sowie die Herstellung von Kleinwaffenmunition für den heimischen Markt durch die Firma Adcom in Abu Dhabi begrenzt. Das Unternehmen hat sich in den vergangenen Jahren jedoch stetig erweitert und hat inzwischen einen Umsatz von mehreren hundert Millionen US-Dollar pro Jahr. Inzwischen produziert Adcom auch hochentwickelte Bestandteile für Drohnen wie etwa Navigationsinstrumente und weitere Produkte für die militärische Luftfahrt. Im Jahr 2010 wurde bekannt, dass die Firma Abu Dhabi Mar eine griechische Werft vom deutschen Unternehmen Thyssen Krupp übernommen hat. Die Regierung der VAE plant, bis 2030 die heimische Rüstungsindustrie massiv auszubauen und ist bestrebt, neuen Unternehmen mit hohen Staatshilfen zu helfen, in den regionalen und internationalen Rüstungsmarkt zu gelangen. Strategisches Ziel ist es, einerseits Instandhaltungs- und Modernisierungskapazitäten zu schaffen und andererseits eigene Waffen, wie lasergestützte Raketen, zu entwickeln. Die Firma Emirates Advanced Investments (EAI) kooperiert dazu mit Raytheon Co., einer US-amerikanischen Firma. Auch mit dem europäischen Unternehmen EADS besteht eine enge Kooperation bei der Entwicklung und dem Bau von Steuerungs- und Kommandosystemen. 2023 wurde bekannt, dass sich die VAE zudem an der Entwicklung des südkoreanischen Mehrzweck-Transportflugzeugs MC-X beteiligen werden, das als Alternative zur Lockheed Martin C-130H konzipiert werden soll.

In den letzten Jahren hat sich die Rüstungsindustrie der VAE zu einer der führenden Rüstungsindustrien im Mittleren Osten entwickelt und die Produktionsfertigkeiten haben sich stark weiterentwickelt. Neben der Ausrüstung der heimischen Armee ist die Industrie mittlerweile auch dazu in der Lage, internationale Märkte mit Großwaffensystemen zu bedienen. Dazu trug vor allem auch die Gründung des Verteidigungskonglomerats EDIC Ende 2014 bei.

Seit 2019 firmiert die Dachholding unter dem Namen EDGE Group. Zu dem staatlichen Rüstungskonzern gehören mittlerweile mehr als 20 Unternehmen, darunter der Militärfahrzeughersteller NIMR Automotive, Halcon und der Waffenhersteller Caracal International mit seinen Tochtergesellschaften Merkel Jagd- und Sportwaffen und C. G. Haenel. SIPRI listete EDGE 2019 als erster Rüstungsunternehmen der Region unter den führenden Militärunternehmen der Welt. 2020 belegte es hier die 25. Stelle. Zudem listet SIPRI die Vereinigten Arabischen Emirate zwischen 2018 und 2022 bereits als 18.-größten Rüstungsexporteur weltweit. Dennoch bleiben die VAE in einigen Bereichen weiterhin abhängig von Importen.

Auch 2023 führte die Rüstungsmesse IDEX in Abu Dhabi wieder zu einer großen Anzahl von Rüstungsverträgen und Kooperationen mit der lokalen und internationalen Rüstungsindustrie. Insgesamt soll die emiratische Armee mehr als 50 Verträge im Wert von 6,3 Milliarden US-Dollar abgeschlossen haben, wovon rund 5,9 Milliarden an einheimische Rüstungsfirmen gingen. Auf entsprechender Messe wurden u. a. 11 neue unbemannte Fahrzeuge vorgestellt.

Streitkräftestruktur

Wehrpflicht: 16 bis 24 Monate für Männer zwischen 18-30 Jahren, abhängig vom erworbenen Schulabschluss. Frauen können sich freiwillig verpflichten.

Box 1

Gesamtstärke der Streitkräfte

63.000 aktiv, davon:

Heer: 44.000

Marine: 2.500

Luftwaffe: 4.500

Präsidentengarde: 12.000

Paramilitärische Einheiten:

Nationalgarde: k. A.

Quelle: *ISS Military Balance 2024*

Tabelle 6

Stärke der Streitkräfte, Trend 2015–2022

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Aktive in 1.000 (IISS)	63	63	63	63	63	63	63	63
Soldat:innen auf 1.000 Einwohner:innen (BICC Berechnungen)	7,1	7	6,9	6,9	6,8	6,8	6,7	6,7

Quellen: IISS Military Balance, 2016-2023, World Bank

Kommentar

Die Streitkräfte der Vereinigten Arabischen Emirate sind mit der Unabhängigkeit von 1971 aus den Oman Scouts hervorgegangen, einer von britischen Offizier:innen geleiteten Truppe im Gebiet des arabischen Golfes. Die Streitkräfte der VAE haben ihr Hauptquartier in Abu Dhabi. Dubai hat ein eigenes militärisches Kommando. In den Streitkräften dienen häufig Mannschaften aus anderen arabischen Staaten und aus Pakistan. Das Offizierskorps besteht allerdings fast ausschließlich aus Staatsbürger:innen der VAE. Laut dem International Institute for Strategic Studies gelten die Streitkräfte der VAE im Jahr 2024 als am besten ausgebildetes und fähigstes Militär unter den GCC-Staaten.

Die Streitkräfte der VAE sind in absoluten Zahlen mittelgroß (etwas kleiner bspw. als die Kanadas). Der Anteil der Ausländer:innen in den Streitkräften, insbesondere aus Pakistan, ist ungewöhnlich hoch. Das Verhältnis der Soldat:innen zur Bevölkerung ist in den letzten 10 Jahren gestiegen, im lokalen Vergleich allerdings durchschnittlich (Oman: 8,8; Saudi-Arabien: 6,7; Katar: 5,9). International ist der Anteil als relativ hoch zu bewerten. Die Streitkräfte sind trotz der langen Küstenlinie „heereslastig“. Auffällig ist insbesondere, dass die Marine angesichts der langen iranischen Gegenküste vergleichsweise klein ist. Diese Struktur der Streitkräfte deutet darauf hin, dass die Hauptaufgabe, zumindest in der Vergangenheit, in der Kontrolle des eigenen Territoriums bestand. Dennoch ist der Iran auch heutzutage zentral für die Sicherheitserwägungen der Vereinigten Arabischen Emirate. Die Streitkräfte sind immer noch nicht vollständig integriert (Sonderstellung Dubais). Der hohe Anteil an Ausländer:innen (darunter viele Kolumbianer:innen in den Spezialeinheiten) ist ein weiteres Führungsproblem, auf das in der Struktur der Streitkräfte Rücksicht genommen wird. Einzelne Truppenteile werden voneinander getrennt, um im Notfall andere Truppenverbände kontrollieren zu können. Dennoch gelten die Streitkräfte als die am besten ausgebildeten innerhalb der GCC-Staaten und sind sehr modern, wenn auch uneinheitlich ausgestattet.

Ausgebildet werden die Streitkräfte unter anderem an einer Militärakademie, die an die Royal Military Academy Sandhurst in Großbritannien angelehnt ist. Dieses Kolleg soll künftige Militärs an ihre Positionen heranzuführen und zudem den richtigen Umgang mit staatlichen Ressourcen lehren. Seit 2006 werden Offizier:innen des Heeres zudem in der Sandhurst

Academy in Großbritannien selber ausgebildet. Auch an der Universität von Abu Dhabi werden militärtechnische Studiengänge angeboten.

2023 wurde bekanntgegeben, dass die paramilitärische Behörde zum Schutz kritischer Infrastruktur und für den Küstenschutz (CICPA) in Nationalgarde umbenannt wurde. Die CICPA ist bisher dem Innenministerium unterstellt gewesen, soll aber dem Verteidigungsministerium unterstellt werden. Der regionale Rüstungskonzern EDGE gab bereits bekannt, dass er einen 48 Millionen Dollar umfassenden Auftrag erhalten habe, die neue Organisation mit 120 Fast Inshore Platform (FIP) und 160 Booten der Inshore Tactical Engagement Platform (ITEP) zu beliefern. Diese werden von der Tochtergesellschaft Abu Dhabi Ship Building hergestellt.

Bewaffnung der Streitkräfte

Tabelle 7

Heer

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Schwere Panzer	313	
Leichte Panzer	76	
Schützenpanzer	400	
Gepanzerte Mannschaftstransporter	1.656	
Aufklärer	49	
Bergepanzer	158	
Pionierpanzer	Mehr als 53	
Artillerie	629	
Panzerabwehr	135	Zusätzlich einige Panzerabwehrenkwapensysteme (u. a. Milan; TOW) sowie rückstoßfreie Geschütze
Luftabwehr	Einige	Mistral
Drohnen	Einige	Aufklärungsdrohnen (Seeker II)
Raketen	Bis zu 20	Davon 6 Hwasong-5

Quelle: IISS Military Balance 2024

Kommentar

Das Heer hat sich in den letzten Jahren deutlich verstärkt, vor allem durch den Kauf der Leclerc-Panzer, die in Frankreich (mit erheblichem Technologie-Input aus Deutschland) gefertigt wurden, sowie der südafrikanischen G-6 Panzerhaubitzen. Trotzdem ist die

Ausrüstung erstaunlich bunt gemischt und nur in geringem Maß interoperabel. Aus Deutschland wurden zwischen 2007 und 2009 32 Fuchs 2 Panzer im Gesamtwert von 160 Millionen US-Dollar und im Jahr 2014 unter anderem vier Pionierpanzer und 20.000 Mörsergranaten geliefert. Die Fuchs 2 Panzer fungieren hier als ABC-Fahrzeuge.

Die emiratischen Streitkräfte besitzen neben 500 allradbetriebenen Wüstenfahrzeugen rund 1.650 gepanzerte Personenfahrzeuge, wie Caiman oder Maxxpro, vornehmlich aus den USA importiert. Hiervon wurden in den letzten Jahren mehrere hundert, teilweise jedoch gebrauchte Exemplare geliefert. Außerdem unterzeichneten die VAE im Jahr 2000 einen Vertrag zur Lieferung von 50 96K6 Pantsyr-S1E zur Luftabwehr und 2007 über 48 Mörser Agrab. Des Weiteren wurde ein „Terminal High Altitude Air Defense“ (THAAD) System, das zur Bekämpfung ballistischer Raketen geeignet ist, erstmalig 2015 bis 2016 aus den USA in die VAE exportiert. 2012 hatten die VAE insgesamt 192 THAAD Raketen bestellt. Die Lieferung fand zwischen 2015 und 2019 statt.

Zur Eroberung strategisch wichtiger Städte (bspw. der Hafenstädte Aden und Hudaida) und zentraler Infrastruktur setzen die Emirate im Jemen-Krieg seit 2015 auch eigene Spezialeinheiten, Bodentruppen und schwere Waffensysteme wie Kampfpanzer und gepanzerte Mannschaftstransporter ein, die auch deutsche Komponenten enthalten. Die bei der Schlacht um Aden 2015 eingesetzten Leclerc-Panzer – der französische Rüstungskonzern Nexter lieferte bis 1999 390 Stück an die VAE – sind mit deutschen MTU-883 Dieselmotoren ausgestattet. Die im Kampf um die jemenitische Stadt Hudaida eingesetzten US-amerikanischen Oskosh M-ATV tragen eine fernbedienbare Waffenstation vom Typ FeWas, mit der einmal identifizierte Ziele automatisch verfolgt werden können. Diese Waffenstation, ursprünglich von der deutschen Firma Dynamit Nobel Defence aus Burbach-Würgendorf entwickelt, wird in den VAE in Lizenz produziert.

In der jüngsten Vergangenheit sind mehrere Verträge zur Neuanschaffung von Rüstungsgütern zu Stande gekommen, besonders auf den Rüstungsmessen IDEX und NAVDEX. Hier zeigte sich eine besondere Priorisierung hinsichtlich Cyber-Security, autonomen Waffensystemen und Aufklärungsfähigkeiten.

Tabelle 8

Marine

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Fregatten	1	
Patrouillenboote	43	
Davon Korvetten	7	
Minenboote	1	
Amphibienfahrzeuge	22	
Logistik und Unterstützung	3	

Quelle: IISS Military Balance 2024

Kommentar

Die Marine ist zwar für ihre Größe relativ gut mit Schiffen ausgerüstet, im Vergleich zu Heer und Luftwaffe hat sie jedoch vergleichsweise wenig Gerät. Während des letzten Jahrzehnts konnte die Marine jedoch große Fortschritte bzgl. ihrer Fähigkeiten verzeichnen, auch wenn weiterhin Mängel bestehen. In diesem Zuge wurde insbesondere die Überwasserflotte ausgebaut. Viele der im Bestand befindlichen Schiffe stammen aus Deutschland und wurden in den 1980er Jahren geliefert.

Verstärkung erhielt die Marine durch den 2003 abgeschlossenen Vertrag mit Frankreich über sechs Baynunah Korvetten, von denen die ersten vier im Mai 2015 ausgeliefert wurden. Der Deal enthielt auch einen beachtlichen Technologietransfer, da fünf der sechs Schiffe in den VAE gebaut werden sollten. Ausgestattet wurden die Fregatten mit ESSM und MK 49 Mod3 GMLS Raketen, über die 2006 Verträge mit der US-amerikanischen Rüstungsfirma Raytheon abgeschlossen wurden. Zur weiteren Stärkung der Marine wurden im Jahr 2010 ebenfalls Verträge über den Kauf von zwei italienischen Falaj-2 Korvetten abgeschlossen, die mit deutschen Dieselmotoren bestückt und bis Mitte 2013 ausgeliefert wurden. Mit dem Projekt Al Saber wurde die Küstenwache mit zwölf neuen Patrouillenbooten ausgestattet, die von dem lokalen Unternehmen Abu Dhabi Ship Building gefertigt wurden. So verfügt die Marine der VAE mittlerweile über 43 Patrouillenboote. Außerdem rüstete das Unternehmen die Marine mit zwölf Schiffen der Ghannatha-Klasse aus (Volumen: 253 Millionen US-Dollar). Auf der IDEX 2021 wurden zudem Hochgeschwindigkeits-Angriffsboote (FSD 320 HSCB) der italienischen Firma Ferretti bestellt. Zudem wird der emiratische Schiffsbauer Al Fattan weitere Patrouillenboote liefern und Hafeninfrastrukturen ausbauen.

Auch die Marine der VAE war aktiv in den Jemen-Konflikt involviert und beteiligte sich, unter anderem auch mit aus Deutschland stammenden Korvetten, an der Seeblockade, an der insgesamt rund 20 Kriegsschiffe beteiligt sein sollen. So sollen die „Muray Jib-class missile corvettes“ der emiratischen Marine – Deutschland lieferte zwischen 1990 und 1991 zwei der Lürssen-Korvetten vom Typ CM65 an die VAE – an der Seeblockade beteiligt gewesen sein. Auch begleitete eines der zwei im Jahre 2006 exportierten und inzwischen modernisierten gebrauchten Minenjagdschiffe der Frankenthal-Klasse die emiratischen Kriegsschiffe wie die Korvetten der Baynunah-Klasse, die ebenfalls Teil der Seeblockade waren. Diese basieren zwar auf französischer Technologie, verfügen aber u. a. über Bordkanonen des Typs MLG 27, die von Rheinmetall im schwäbischen Oberndorf hergestellt werden. Zudem lieferte Deutschland das MASS-System von Rheinmetall zum Schutz vor sensorgelenkten Flugkörpern sowie Dieselmotoren (Modell 595) der Motoren und Turbinen Union (MTU) aus Friedrichshafen für den Bau der Korvette.

Tabelle 9
Luftwaffe

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Jagdbomber	128	
Flugzeuge zur Luftaufklärung	7	Alle kampffähig
Seefernaufklärer	2	
AWACS	3	
Tank- und Transportflugzeuge	3	
Ausbildungsflugzeuge	81	Davon 12 Hawk Mk102 und 2 L-15 kampffähig
Transportflugzeuge	25	
Mehrzweckhubschrauber	21	
Transporthubschrauber	4	
Drohnen	Einige	Kampfdrohnen (Wing Loong I/II; Bayraktar TB2) und Aufklärungsdrohnen (RQ-1E Predator XP)
Raketen	Einige	u. a. R-550 Magic; AGM-65G; AIM-9X Sidewinder II

Quelle: IISS Military Balance 2024

Box 2

Weitere Luftwaffeneinheiten

Luftabwehreinheiten:

Mehr als 39 Flugabwehrraketen

12 Raketenabwehrsysteme (THAAD)

Joint Aviation Command:

23 Kampfflugzeuge

14 Transportflugzeuge (davon 7 kampffähig)

29 Kampfhubschrauber

7 Hubschrauber zur U-Boot-Abwehr

Mehr als 53 Mehrzweckhubschrauber (davon 7 VIP)

66 Transporthubschrauber

Einige Aufklärungsdrohnen

Einige Raketen (u. a. AGM-114 Hellfire; Cirit; AM39 Exocet)

Quelle: IISS Military Balance 2024

Kommentar

Die VAE verfügen über eine große und moderne Luftwaffe. Neben Saudi-Arabien und Jordanien waren sie anfangs der wichtigste arabische Koalitionspartner der USA bei den Luftangriffen auf Syrien. Ende 2014 setzten sie die Luftschläge jedoch aus, nachdem ein jordanischer Pilot vom Islamischen Staat (IS) gefangen genommen und getötet worden war. Die Bestellung von 14 Blackhawk Hubschraubern, die ab 2013 geliefert wurden, hat die Kapazitäten der Luftwaffe deutlich erweitert und die existierenden 10 Blackhawk UH-60L ergänzt. Derzeit planen die Emirate die Beschaffung der Ausstattung für ein komplettes Hubschrauberregiment mit 38 Kampfhubschraubern des Typs AH-64D (28 hiervon werden zu AH-64E umgebaut) aus den USA. 2018 wurden die Hubschrauber geordert und bis 2022 bereits 12 Stück geliefert. Stand 2024 befindet sich einer im Einsatz des Joint Aviation Command.

Die VAE benötigen Ausbildungsflugzeuge, um Pilot:innen für schwierigere Missionen auszubilden. Dazu sollen die veralteten Hawk Trainingsflugzeuge von BAE Systems ersetzt und stattdessen modernen Dassault Mirage und F-16 angeschafft werden. Viele der Pilot:innen werden mithilfe von Flugsimulatoren ausgebildet. Dies hat den Vorteil, dass es kostengünstig und sicher ist. Laut Schätzungen der US Air Force kostet eine Stunde Ausbildung in einem solchen Simulator weniger als sechs Minuten Training in einem richtigen Kampfjet. Seit März 2015 beteiligt sich die Luftwaffe der Emirate mit rund 30 bis 35 Kampfflugzeugen, darunter auch französische Mirage 2000, an der Militärkoalition im Jemen. Diese fliegen nach Saudi-Arabien die überwiegende Anzahl der Luftangriffe. Strategisch konzentrieren sie sich dabei eher auf den Süden des Jemen, um die nach Unabhängigkeit strebende separatistische Bewegung al-Hirak zu unterstützen.

2019 orderten die VAE 24 Trainings- und Kampfflugzeuge aus Brasilien (B-250), zwei leichte Transportflugzeuge und 2020 zwei weitere Transportflugzeuge aus Kanada. Die US-Firma Raytheon erhielt auf der IDEX 2021 einen Vertrag über die Lieferung von Raketen und Luftverteidigungsausrüstung im Wert von 580 Millionen Euro und das schwedische Unternehmen Saab einen 800 Millionen Euro schweren Folgeauftrag für ein luftgestütztes Überwachungssystem. Zur Erhöhung der Transportkapazitäten planen die VAE zudem die Anschaffung von A400M Transportmaschinen. Verhandlungen über die Beschaffung laufen wohl derzeit. Zuletzt signalisierte die Bundesregierung 2023 einem solchen Verkauf offen zu sein.

Box 3

Präsidentengarde

50 schwere Panzer

340 Schützenpanzer

Einige Panzerabwehrraketen

Quelle: IISS Military Balance 2024

Box 4***Paramilitärische Einheiten***

*Küstenwache (CICPA; seit 2023 Nationalgarde):
82 Patrouillenboote*

Quelle: IISS Military Balance 2024

Box 5***Peacekeeping***

Die VAE nehmen an keinen Peacekeeping-Missionen teil.

Quelle: IISS Military Balance 2024

Die Rolle des Militärs in der Gesellschaft

Bezeichnend sowohl für die Gesellschaft als auch für das Militär der Vereinigten Arabischen Emirate ist der hohe Anteil an Ausländer:innen, welche keine politischen Rechte haben. Proportional ist der Anteil an Ausländer:innen in den Streitkräften (ca. 30 Prozent) wesentlich niedriger als in der Gesellschaft (ca. 65 Prozent). Es bestehen einige Beschränkungen für die ausländischen Mitglieder der Streitkräfte. So besteht beispielsweise das Offizierskorps ausschließlich aus Staatsbürger:innen der VAE. Zudem werden ausländische Soldat:innen nicht für spezielle Aufgaben, wie zum Beispiel als Kampfflieger:in, ausgebildet.

Eine andauernde Rivalität zwischen den verschiedenen Emiraten – besonders zwischen den beiden stärksten Abu Dhabi und Dubai – spiegelt sich auch im Militär und bei den Waffenkäufen wider. Trotz politischer Absichtsbekundungen hat Dubai seine Streitkräfte nicht vollständig in die Gesamtstreitkräfte integriert. Auch bei den Ernennungen von Offizier:innen und anderen hochrangigen Militärs spielen familiäre Beziehungen und Machtspiele zwischen den Emiraten weiterhin eine große Rolle. So war Zayid ibn Sultan, Herrscher Abu Dhabis bis 2004, der Oberkommandeur der emiratischen Streitkräfte und stellvertretender Oberkommandeur der Streitkräfte Abu Dhabis. Seit Mai 2022 liegt der Oberbefehl bei dem neuen Präsidenten, Muhammad bin Zayid Al Nahyan. Generalleutnant Khalifa ibn Zayid Al Nuhayyan, Sohn des Emirs von Abu Dhabi und Kronprinz, war dagegen bis zu seinem Tod im Mai 2022 mit dem operativen Kommando ausgestattet. Als Verteidigungsminister wiederum fungiert Shaykh Muhammad ibn Rashid Al Maktum, Sohn des Emirs von Dubai. Da es in den VAE keine demokratischen Kontrollinstanzen gibt, ist das Militär auch keiner demokratischen Kontrolle unterworfen.

Polizei und andere Sicherheitskräfte

Tabelle 10

Ausgaben für öffentliche Ordnung und Sicherheit der Zentralregierung, gemessen am BIP (in %)

	2018	2019	2020	2021	2022
Ausgaben öffentliche Ordnung / Sicherheit	-	-	-	-	-

Quelle: IMF Government Finance Statistics.

https://data.imf.org/?sk=4e99eda6-45f6-4dcc-bd50-45fc207a6af5&hide_uv=1

Die VAE haben eine Federal Police Force, deren Größe und Zusammenstellung allerdings unklar ist. Darüber hinaus besitzen die einzelnen Emirate eigene Polizeikräfte. Führend hierbei sind die beiden finanziell am besten aufgestellten Emirate Abu Dhabi und Dubai. Das größte Emirat, Abu Dhabi, stellt eine Polizei von etwa 36.000 Personen. Hiervon sind 12.500 tatsächliche Polizeikräfte, die restlichen 23.500 sind in Grenzschutz, Feuerwehr, Notarzt und Zivilschutz unterteilt. Es existiert zusätzlich eine Police Special Unit, welche aus 40 Mitgliedern besteht. Sie ist an die britische SAS angelehnt und auf Anti-Terroreinsätze spezialisiert. Die Police Special Unit ist auf dem Abu Dhabi International Airport stationiert. Das zweitgrößte Emirat Dubai betreibt die 17.500 Personen starke Dubai Police Force. Die weiteren Emirate haben ebenfalls Polizeikräfte, allerdings sind Größe und Zusammenstellung unbekannt. Bemerkenswert ist, dass das Emirat Ajman den größten Anteil an Frauen in der Polizei hat. Seit 2009 sind Baden-Württemberg und weitere Bundesländer aktiv in der Ausbildung und Zusammenarbeit mit den Polizeikräften der VAE beteiligt. Dies geschieht zum Beispiel auf dem Gebiet der Polizeihundestaffeln und bei der Verkehrssicherheit.

Das Ansehen der Polizei in der Gesellschaft litt zuletzt unter erheblichen Menschenrechtsverletzungen, von denen auch Amnesty International und das US-Außenministerium berichteten. Hierbei handelt es sich um ungeklärte Todesfälle und Folter (hauptsächlich von ausländischen Gastarbeiter:innen) in Polizeigewahrsam. Über Übergriffe seitens der Streitkräfte wurde bisher nicht berichtet.

Teil II: Informationen zu den Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts

Bewertung auf Grundlage der [BICC-Datenbank](#)

Kriterium	Bewertung
1. Einhaltung internationaler Verpflichtungen	Möglicherweise kritisch
2. Achtung der Menschenrechte im Empfängerland	Kritisch
3. Innere Lage im Empfängerland	Möglicherweise kritisch
4. Erhalt von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region	Kritisch
5. Bedrohung von Alliierten	Möglicherweise kritisch
6. Verhalten in der internationalen Gemeinschaft	Möglicherweise kritisch
7. Unerlaubte Wiederausfuhr	Kritisch
8. Wirtschaftliche und technische Kapazitäten des Landes	Nicht kritisch

Quelle: Bonn International Centre for Conflict Studies (BICC): Rüstungsexport-Datenbank (ruestungsexport.info).

Einhaltung internationaler Verpflichtungen

Tabelle 11

Mitgliedschaft in Abrüstungs- und Rüstungskontrollverträgen

Kurzname des Abkommens	Status	Quelle
Chemiewaffen-Protokoll von 1928	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Partieller atomarer Teststopp Vertrag von 1963	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Weltraumvertrag von 1967	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Non-Proliferationsvertrag für Nuklearwaffen von 1970	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Vertrag zum Verbot von Massenvernichtungswaffen auf dem Meeresboden von 1972	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Biologie- und Toxinwaffen-Konvention von 1975	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch

Kurzname des Abkommens	Status	Quelle
Konvention zum Verbot der Veränderung der Umwelt zu unfriedlichen Zwecken von 1978	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen von 1983	Beigetreten (mit Einschränkungen)	SIPRI Jahrbuch
Chemiewaffen-Konvention von 1997	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Anti-Personenminen-Konvention (Ottawa Vertrag) von 1999	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Übereinkommen über Streumunition von 2010	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Der Internationale Waffenhandelsvertrag (ATT) 2014	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	SIPRI Jahrbuch

Kommentar

Die VAE sind einer Reihe wichtiger Rüstungskontrollabkommen nicht beigetreten, zum Beispiel dem Ottawa-Vertrag zu Anti-Personenminen oder dem Übereinkommen über Streumunition von 2010. Hingegen haben die VAE im Gegensatz zu einer Reihe von arabischen Staaten die Chemiewaffenkonvention ratifiziert. Dies dürfte mit der möglichen Bedrohung durch irakische Chemiewaffen zu erklären sein. Der Internationale Waffenhandelsvertrag (ATT) von 2014 wurde bislang nicht ratifiziert. Insgesamt ist festzustellen, dass die VAE sich gegenüber internationalen Abrüstungsverträgen wenig interessiert bis ablehnend verhalten.

Derzeit sind weder Embargos noch Sanktionen seitens der EU und der Vereinten Nationen gegen die VAE verhängt.

Achtung der Menschenrechte im Empfängerland

Tabelle 12

Mitgliedschaft in UN-Menschenrechtsabkommen

Abkommen	Status	Quelle
Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung, 1969	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, 1976	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte, 1976	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW), 1981	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum CEDAW, 2000	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

Abkommen	Status	Quelle
Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe, 1987	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Übereinkommen über die Rechte des Kindes, 1990	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend den Verkauf von Kindern, die Kinderprostitution und die Kinderpornographie, 2002	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten, 2002	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

Box 6

Auszug aus dem Länderbericht des US-amerikanischen Außenministeriums zur Menschenrechtspraxis für 2023

There were no significant changes in the human rights situation in the United Arab Emirates during the year.

Siehe Report 2022:

The United Arab Emirates is a federation of seven semiautonomous emirates with a resident population of approximately 9.8 million, of whom an estimated 11 percent are citizens. The rulers of the seven emirates constitute the Federal Supreme Council, the country's highest legislative and executive body. The council selects a president and a vice president from its membership, and the president appoints the prime minister and cabinet. Sheikh Mohamed bin Zayed Al Nahyan, ruler of Abu Dhabi emirate, is president, succeeding former president Khalifa bin Zayed Al Nahyan after the latter's death in May. The emirates are under patriarchal rule with political allegiance defined by loyalty to tribal leaders, leaders of the individual emirates, and leaders of the federation. A limited, appointed electorate participates in periodic elections for the partially elected Federal National Council, a consultative body that examines, reviews, and recommends changes to legislation and may discuss topics for legislation. The most recent election was in 2019, when appointed voters elected 20 Federal National Council members. Citizens may express their concerns directly to their leaders through traditional consultative mechanisms such as the open majlis (forum), but they do not have the right to choose their government in free and fair elections.

Each emirate maintains a local police force called a general directorate, which is officially a branch of the federal Ministry of Interior. All emirate-level general directorates of police enforce their respective emirate's laws autonomously. They also enforce federal laws within their emirate in coordination with one another under the federal ministry. Civilian authorities maintained effective control over the security forces. There were reports that members of the security forces committed some abuses.

Significant human rights issues included credible reports of: arbitrary arrest and detention, including those involving hostile prison conditions such as incommunicado detention, by government officials; political prisoners; transnational repression against individuals in another country; unlawful government interference with privacy; serious restrictions on free expression and media, including censorship and enforcement of or threat to enforce criminal libel laws; serious restrictions on internet freedom; substantial

interference with the freedom of peaceful assembly and freedom of association, including overly restrictive laws on the organization, funding, or operation of nongovernmental organizations and civil society organizations; inability of citizens to change their government peacefully through free and fair elections; serious and unreasonable restrictions on political participation; serious government restrictions or harassment of domestic and international human rights organizations; laws criminalizing consensual same-sex sexual conduct between adults; and outlawing of independent trade unions and significant restrictions on workers' freedom of association.

The government investigated, prosecuted, and punished some officials who committed corruption-related abuses, primarily official financial crimes. There was no publicly available information on whether authorities investigated complaints of other abuses or prosecuted and punished officials in connection with these complaints.

Quelle: United States Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2023
<https://www.state.gov/reports/2023-country-reports-on-human-rights-practices/united-arab-emirates/>

Box 7

Auszug aus dem Jahresbericht von Amnesty International für 2023

Authorities continued to unduly restrict the rights to freedom of expression and peaceful assembly. The United Arab Emirates (UAE) failed to meet its commitments on policies to combat climate change. Migrant outdoor workers still lacked adequate protection from extreme summer heat. Authorities continued to arbitrarily detain 26 prisoners of conscience, and denied or severely restricted some prisoners' communication with their families. Authorities launched a new mass trial of over 80 Emiratis. Authorities continued to unduly restrict the rights to freedom of expression and peaceful assembly. The United Arab Emirates (UAE) failed to meet its commitments on policies to combat climate change. Migrant outdoor workers still lacked adequate protection from extreme summer heat. Authorities continued to arbitrarily detain 26 prisoners of conscience, and denied or severely restricted some prisoners' communication with their families. Authorities launched a new mass trial of over 80 Emiratis.

Quelle: Amnesty International Report April 2024
<https://www.amnesty.org/en/documents/pol10/7200/2024/en/>

Box 8

Bewertung bürgerlicher und politischer Rechte durch Freedom House 2024

Bewertung für die VAE auf einer Skala von 0 für völlig unfrei bis 100 für völlig frei:

Bürgerliche Rechte: 13/60

Politische Rechte: 5/40

Gesamtbewertung: Nicht frei (18/100)

Die Bewertung durch Freedom House ist subjektiv, sie beruht auf dem Urteil von Expert:innen, deren Namen von Freedom House nicht bekannt gemacht werden.

Box 9**Auszug aus dem Länderbericht von Freedom House 2024**

The United Arab Emirates (UAE) is a federation of seven emirates led in practice by Abu Dhabi, the largest by area and richest in natural resources. Limited elections are held for a federal advisory body, but political parties are banned, and all executive, legislative, and judicial authority ultimately rests with the seven hereditary rulers. The civil liberties of both citizens and noncitizens, who make up an overwhelming majority of the population, are subject to significant restrictions.

Quelle: <https://freedomhouse.org/country/united-arab-emirates/freedom-world/2024>

Kommentar

Die Menschenrechtslage in den VAE ist davon gekennzeichnet, dass wesentliche Freiheitsrechte, einschließlich der Pressefreiheit, dem Recht auf freie Meinungsäußerung sowie der Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit, stark eingeschränkt sind. Ein Recht auf Wahl oder Abwahl der Regierung gibt es nicht, weshalb kein gewähltes oder in irgendeiner anderen Weise repräsentatives Parlament existiert.

Der Grad der Diskriminierung von Ausländer:innen gilt als hoch. Menschenhandel, insbesondere von Kindern und Frauen, wird von der Regierung toleriert oder zumindest nicht effektiv unterbunden. Der Staat greift mitunter stark in die Privatsphäre seiner Bürger:innen ein und die digitale Kommunikation wird strikt kontrolliert. Frauen werden durch Gesetze und im täglichen Leben diskriminiert, sodass etwa das Scheidungsrecht für Frauen nach Gesetzen der Scharia gerichtlich bestätigt werden muss. Es gibt Berichte über häusliche Gewalt und Missbrauch. Offiziell betreiben die VAE eine Politik der Frauenförderung.

Im Jahr 2021 wurde das erste Mal seit 2017 laut Amnesty International die Todesstrafe vollzogen, 2022 wurden mindestens zwei Todesstrafen vollstreckt.

Innere Lage im Empfängerland**Box 10****Politisches System; Auszug aus dem Transformationsatlas 2024 der Bertelsmann Stiftung**

The United Arab Emirates (UAE) has made a strong recovery from the COVID-19 pandemic, with economic growth restored by the beginning of 2023. A positive outlook is underpinned by strong oil prices, which enable high government spending. This trend is further strengthened by a more favorable regional environment, in which several disputes have improved during 2021 and 2022. For the UAE, notable developments include ending the rift with Qatar, re-establishing diplomatic relations with Iran, concluding agreements with Israel, and opening the door for the return of Syria to the Arab fold. Domestically, power passed smoothly to Sheikh Mohammed Bin Zayid Al Nahyan when his older brother Sheikh Khalifa Bin Zayid Al Nahyan died in May 2022. Sheikh Mohammed had already assumed quasi-head of state duties for numerous years due to his brother's extended illness. In representation of Abu Dhabi, the other emirates promptly affirmed him as the UAE's new president.

Quelle: <https://bti-project.org/de/reports/country-report/ARE>

Korruptionsindex von Transparency International - Corruption Perceptions Index (2023)

Im Jahresbericht 2023 von Transparency International, für den in 180 Staaten Befragungen zur Wahrnehmung von Korruption bei Beamt:innen und Politiker:innen durchgeführt wurden, erreichten die VAE 68 von 100 möglichen Punkten (2022: 67 Punkte). Damit erzielten die VAE genauso viele Punkte wie Bhutan. Deutschland erreichte 78 Punkte.

Quelle: <https://www.transparency.org/en/cpi/2023>

Spannungen und innere Konflikte

In den VAE gibt es momentan keine offen ausgetragenen inneren Konflikte. Innenpolitische Erschütterungen wie in anderen Ländern der arabischen Welt sind in den VAE bisher ausgeblieben, nicht zuletzt dank des Wohlstandes, von dem die meisten Staatsbürger:innen profitieren.

Die Beziehungen zwischen den Staatsbürger:innen der VAE, die weniger als ein Drittel der Bevölkerung ausmachen, und den Ausländer:innen aus Südasien und anderen arabischen Ländern werden, neben den Unruhen der arabischen Revolution, als eines der größten Sicherheitsprobleme angesehen. Jeder nennenswerte Ansatz von Protesten oder Ausschreitungen wird jedoch bereits im Ansatz systematisch vom Staat erstickt. Viele Einschränkungen der politischen Menschenrechte (siehe oben) dienen vor allem der Kontrolle der Ausländer:innen. Ein weiterer Faktor ist wirtschaftlicher Natur: Die ausländischen Arbeiter:innen verdienen vergleichsweise gut und fürchten den Verlust ihrer Verdienstmöglichkeiten. Deshalb akzeptieren sie eine deutliche schlechtere Behandlung als Staatsbürger:innen. Probleme dürften vor allem dann auftreten, wenn ein massenhafter Verlust von Arbeitsplätzen drohen würde.

Ein damit zusammenhängendes Problem ist die demographische Entwicklung. Die Zahl der Staatsbürger:innen wächst relativ rasch. Das belastet das Sozialsystem, welches für Staatsbürger:innen sehr gut ausgestattet ist und dürfte mittelfristig dazu führen, dass eine deutlich höhere Zahl von Staatsbürger:innen in die lokalen Arbeitsmärkte drängt.

Weitere Spannungen mit Potential zum offenen Konflikt sind solche zwischen Sunnit:innen und Schiit:innen sowie zwischen den Emiraten wegen der ungleichen Ressourcenverteilung: Die Ölförderung findet in nur zwei Emiraten statt (Abu Dhabi und Dubai), die anderen müssen von diesen subventioniert werden.

Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region

Geographische Lage

Die VAE liegen im Südosten des Persisch-Arabischen Golfes und umfassen eine Fläche von 83.600 Quadratkilometern. Nachbarstaaten sind Oman und Saudi-Arabien. Wegen der Erdölexporte in die westlichen Länder befinden sich die Vereinigten Arabischen Emirate in einer strategisch wichtigen Position.

Politische Situation in der Region

Die VAE sind Mitglied des Rates für Zusammenarbeit im Golf (Gulf Cooperation Council), der 1981 vorrangig zur Verbesserung der militärischen Kooperation zwischen den arabischen

Staaten am Arabischen Golf nach der iranischen Revolution gegründet wurde. Faktoren wie bestehende politische Rivalitäten zwischen den GCC-Staaten, Unwilligkeit, Kontrolle an ein zwischenstaatliches Organ wie den GCC abzugeben, eigenständige, nicht abgesprochene Waffenbeschaffungsprogramme sowie unterschiedliche militärische Strukturen und Verfahren haben zu mangelnder Interoperabilität zwischen den Streitkräften geführt. Gemeinsame Logistik und Infrastruktur existieren nur in Ansätzen (z. B. ein gemeinsames Radarwarnsystem), gemeinsame Übungen sind selten.

Im März 2014 kam es aufgrund unterschiedlicher Auffassung über den Umgang mit den Muslimbrüdern zum Abzug der Botschafter der VAE, Saudi-Arabiens und Bahrains aus Katar. Das Verhältnis der GCC-Staaten zum Iran bleibt angespannt, insbesondere vor dem Hintergrund der Rivalität zwischen dem Iran und Saudi-Arabien.

Dass sich die VAE gegen den Iran stellen, spiegelt sich auch im Stellvertreterkrieg im Jemen wider, bei dem die VAE gemeinsam mit Saudi-Arabien und einigen anderen Golfstaaten gegen die von Iran unterstützten Huthi-Rebell:innen kämpfen. 2014 kam es im Jemen zu einer erneuten Eskalation des innerstaatlichen Konflikts. Seit März 2015 sind die VAE als Mitglied der von Saudi-Arabien geführten Militärkoalition gegen die Huthi aktiv am Krieg beteiligt. Die VAE entsenden u. a. eine Vielzahl an Kampfflugzeugen, um die Huthi-Rebell:innen via Luftschlägen zu bekämpfen, bei welchen auch immer wieder [Technik europäischer Rüstungsunternehmen](#) zum Einsatz kommt. Auch die jemenitische Zivilbevölkerung wird dabei immer wieder Ziel von Luftangriffen. Nach Angaben des UN-Hochkommissars für Menschenrechte gab es allein zwischen März 2015 und Januar 2018 mehr als 6.000 Todesopfer und weit über 9.500 Verletzte unter der Zivilbevölkerung. Die Dunkelziffer ist wesentlich höher. Laut einem Bericht der UN-Nothilfebehörde OCHA, der bereits im Januar 2017 veröffentlicht wurde, wurden im Zuge der Kampfhandlungen über 10.000 Zivilist:innen getötet. Human Rights Watch und Amnesty International sprechen von regelmäßigen Bombardements auf Schulen, Märkte und Krankenhäuser. Nach Angaben des Armed Conflict Location & Event Data Project (ACLED) kamen bislang ([Stand Mitte 2022](#)) mehr als 150.000 Menschen bei den Kämpfen im Jemen ums Leben, darunter mehr als 15.000 Zivilist:innen.

Noch höher ist die Anzahl der Toten im Jemen, wenn man zusätzlich zu den durch Waffengewalt getöteten Kämpfer:innen und Zivilist:innen noch die Opfer in Folge von Krankheiten und Mangelernährung hinzuzählt. Bis Ende 2021 wurde die Zahl vom United Nations Development Programme auf [370.000](#) geschätzt. Zusätzlich unterbindet die Militärkoalition durch eine Seeblockade die Versorgung der jemenitischen Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Medikamenten. Die humanitäre Lage im Jemen ist katastrophal und humanitäre Hilfe wird durch die Blockade stark erschwert. Nach Angaben der Vereinten Nationen und der Weltgesundheitsorganisation haben etwa 75 Prozent der Bevölkerung im Jemen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Hunger und Cholera breiten sich aus. Nach Schätzungen der Hilfsorganisation Save the Children vom November 2018 sind im Jemen seit 2015 schon rund 85.000 Kinder unter fünf Jahren an den Folgen extremen Hungers gestorben.

Der Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Linken-Abgeordneten Sevim Dağdelen aus dem April 2022 zufolge, sollen sich die VAE derzeit nicht mehr aktiv an Militäroperationen im Jemen beteiligen. Ob sich diese Information auf die Zeit des Waffenstillstandes (vom 02. April bis 02. Oktober 2022) bezieht ist unklar. Derzeit sind Soldat:innen der VAE im Jemen disloziert und es gibt Berichte über noch immer im Einsatz befindliche Spezialkräfte.

Wie auch Saudi-Arabien waren die VAE lange Jahre nicht bereit, ihr Verhältnis zu Israel zu normalisieren, solange Israel nicht in die Grenzen von 1967 zurückkehrt oder eine andere einvernehmliche Lösung mit den Palästinensern erzielt. Im September 2020 wurde jedoch ein Friedensvertrag zwischen Israel und den Emiraten geschlossen. Das Normalisierungsabkommen ist insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Spannungen mit dem Iran zu betrachten.

Auch das Erstarken des Islamischen Staats hat die Sicherheit und Stabilität in der Region stark belastet. Die VAE sind weiterhin prominentes und aktives Mitglied in der Anti-IS-Koalition.

Grenzkonflikte

Die Grenzziehung zu Saudi-Arabien ist nicht geklärt, die tatsächliche Grenzlinie entspricht einem Abkommen von 1974. Die Grenze zu Oman ist nicht bilateral definiert; die nördliche Sektion der Musandam-Halbinsel ist eine administrative Grenze. Darüber hinaus erheben die VAE Anspruch auf zwei vom Iran besetzte Inseln: Kleinere Tunb und Größere Tunb. Die VAE beanspruchen auch eine weitere Insel im Persischen Golf, die gemeinsam mit dem Iran verwaltet wird. Für diese Insel hat der Iran seit 1992 Maßnahmen zur alleinigen Kontrolle eingeleitet, einschließlich der Begrenzung des Zugangs und des Ausbaus der Militärpräsenz. Als Reaktion darauf haben die VAE erhebliche diplomatische Unterstützung gegen die iranischen Aktionen zusammengebracht. 2015 flammte der Konflikt nach mehreren Jahren wieder auf. Militärische Übungen des Iran in dem umstrittenen Gebiet wurden scharf kritisiert, die Arabische Liga betonte, die Besetzung der drei Inseln (Kleinere Tunb, Größere Tunb und Abu Musa) verletze die Souveränität der Vereinigten Arabischen Emirate.

Regionale Rüstungskontrolle

In den vergangenen Jahrzehnten gab es zahlreiche Versuche, regionale Rüstungskontrollmechanismen im Nahen und Mittleren Osten zu etablieren. Sie sind jedoch immer wieder an den zahlreichen Konflikten in der Region, zuvorderst dem arabisch-israelischen Konflikt, gescheitert. Die Abwesenheit von Frieden in der Region ist für viele Staaten eines der wesentlichen Hindernisse, in Beratungen über regionale Rüstungskontrollen und Verhandlungen über eine Massenvernichtungswaffenfreie Zone im Nahen und Mittleren Osten einzusteigen. Die Etablierung einer solchen Zone wird seit Jahrzehnten besonders von den USA gefördert. Bis heute konnten sich die Staaten des Nahen und Mittleren Ostens jedoch nicht auf regionale Rüstungskontrollabkommen zur Regulierung von Massenvernichtungswaffen und konventionellen Waffen einigen.

Bedrohung von Alliierten

Stationierung alliierter Streitkräfte in der Region

Die USA verfügen über einen zentralen Kommandostützpunkt in den VAE. Dieser umfasst nach Angaben der US-Regierung sowie des International Institute for Strategic Studies (IISS) rund 5.000 Soldat:innen. Die hauptsächlich aus der Luftwaffe stammenden Einheiten unterstützen die Einsätze im Irak und bis zuletzt in Afghanistan. Auf dem Al Dhafra Luftwaffenstützpunkt sind laut IISS derzeit vornehmlich Aufklärungsflugzeuge und -drohnen (Global

Hawk) stationiert. Laut Medienberichten sollen im Februar 2022 jedoch auch mehrere F-22 *Raptor* Jagdflugzeuge stationiert worden sein. Von dieser Basis aus werden viele der Luft Einsätze über Syrien bzw. dem Irak geflogen. Die Stationierung von US-Truppen im Land wurde im Defense Cooperation Agreement von 1994 festgelegt. Die Marine-Basis Jebel Ali ist ein wichtiger Hafen für die US-Marine und die Marines. Des Weiteren veranstalten die VAE und die USA regelmäßig gemeinsame Trainingsmissionen und Übungen, um ihre bilateralen Beziehungen zu stärken. 2009 eröffnete der ehemalige französische Präsident Sarkozy in Abu Dhabi eine dauerhafte Militärbasis für bis zu 800 Soldat:innen. Derzeit sind dort sieben *Rafale*-Kampfflugzeuge, einige *Leclerc* Panzer, weitere Gerätschaften und 650 Soldat:innen stationiert. Die Kooperation ist Teil des Plans der Emirate, gemeinsam mit befreundeten und verbündeten Staaten an der Ausbildung der Truppen sowie der generellen Modernisierung der Kräfte und ihrer Professionalisierung zu arbeiten. Zudem stellt Frankreich einen Seefernaufklärer (*Atlantique-2*) für die Mission European-led Maritime Awareness in the Strait of Hormuz (EMASOH) bereit. Diese ist, anders als der Name vermuten lässt, keine Mission der Europäischen Union. Auch aus Großbritannien befinden sich 200 Soldat:innen und mehrere Transportflugzeuge in den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Die USA haben zudem einen Kommandostützpunkt in Saudi-Arabien eingerichtet. Dieser umfasst rund 2.000 Soldat:innen sowie 12 F-16C *Fighting Falcon* Kampfflugzeuge. Das IISS gibt derzeit (Stand: 2023) zudem 50 französische und 50 britische sowie 100 griechische Soldat:innen an.

Auch in Katar sind bis zu 10.000 US-Soldat:innen unter dem Zentralkommando (CENTCOM) stationiert. Den überwiegenden Anteil stellt dabei die US-Luftwaffe. Der wichtigste Stützpunkt ist die Al Udeid Air Base westlich von der Hauptstadt Doha, die neben den katarischen und US-Streitkräften auch von britischen und australischen Einheiten genutzt wird. Großbritannien nutzte den Stützpunkt seit 2014 als Hauptquartier für die Luftschläge gegen den Islamischen Staat im Irak und hat dort derzeit noch 200 Soldat:innen stationiert. Des Weiteren ist ein rund 300 Personen starkes türkisches Trainingsteam in Katar stationiert.

Auch im Bahrain sind 4.700 US- sowie 1.000 britische Soldat:innen stationiert; ebenso sind in Kuwait rund 300 italienische, 50 britische, 200 kanadische und 10.000 US-Soldat:innen stationiert. Auch hier befinden sich große Mengen an Drohnen, Transportflugzeugen und weiteren Geräten.

Verhalten in der internationalen Gemeinschaft

Tabelle 13

Beitritt zu wichtigen Anti-Terrorismus-Abkommen

Abkommen	Status	Quelle
Konvention zur Unterdrückung von Flugzeugentführungen von 1971	Beigetreten (mit Einschränkungen)	http://www.icao.int
Konvention zum Schutz bestimmter Personen, einschließlich Diplomaten von 1977	Beigetreten	http://treaties.un.org

Abkommen	Status	Quelle
Internationale Konvention gegen Geiselnahmen von 1983	Beigetreten	http://treaties.un.org
Konvention zum physischen Schutz nuklearen Materials von 1987	Beigetreten	http://www.iaea.org
Konventionen zur Markierung von Plastiksprengstoff von 1998	Beigetreten	http://www.icao.int
Internationale Konvention zur Unterdrückung terroristischer Bombenanschläge von 2001	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Unterdrückung der Finanzierung terroristischer Organisationen von 2002	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Unterdrückung von Handlungen des Nuklear-Terrorismus von 2007	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org

Kommentar

Auf Druck der Vereinigten Staaten sind die VAE 2003 mehreren internationalen Abkommen zur Bekämpfung des Terrorismus beigetreten.

Nach dem 11. September 2001 sind mehrere Dutzend Staatsangehörige der VAE und dort lebende Ausländer:innen unter Terrorismusverdacht festgenommen worden. Darüber hinaus waren die VAE zumindest in der Vergangenheit lange Zeit Operationsgebiet für terroristische Organisationen. Die VAE waren neben Saudi-Arabien und Pakistan der einzige Staat, der das Taliban-Regime in Afghanistan völkerrechtlich anerkannt hatte. Bin Laden und andere al-Qaida-Mitglieder sollen sich noch im Sommer 2001 in Abu Dhabi aufgehalten haben.

Die Vereinigten Arabischen Emirate sind, ebenso wie andere arabische Staaten, als Teil der Koalition gegen den Terror an militärischen Angriffen auf Stellungen der Islamist:innen in Syrien und dem Irak beteiligt. Ende 2014 setzten sie die Luftschläge jedoch aus, nachdem ein jordanischer Pilot vom Islamischen Staat gefangen genommen und getötet worden war. Seit September 2014, als der IS mit Anschlägen in Ländern drohte, die mit den USA verbündet sind, besteht Angst vor Terroranschlägen, auch wenn das Land in den letzten Jahren davon mehr oder weniger verschont blieb. Angriffe der Huthi-Rebell:innen werden jedoch als solche deklariert, wie zuletzt beispielsweise im Januar 2022.

Internationale Kriminalität

Tabelle 14

Beitritt zu internationalen Abkommen in der Kriminalitätsbekämpfung

Abkommen	Status	Quelle
Konvention gegen Transnationale Organisierte Kriminalität von 2003	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org

Abkommen	Status	Quelle
Zusatzprotokoll (a) zur Unterdrückung von Menschenhandel (2003)	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (b) gegen den Schmuggel von Auswanderern (2004)	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (c) gegen die unerlaubte Herstellung und den Transport von Feuerwaffen (2005)	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

Kommentar

Die VAE, insbesondere Dubai, sind ein Zentrum des internationalen Schmuggels. Die offenen Grenzen und das geringe Niveau der Kontrolle der wirtschaftlichen Aktivität haben die VAE zu einem beliebten Geschäftstort für internationale Banden gemacht. Der illegale Schmuggel bezieht sich unter anderem auf den Bankensektor. Die VAE, vor allem Dubai, sind seit langem eines der weltweiten Zentren der illegalen internationalen Geldwäsche. Dennoch gelten die VAE insgesamt als eines der sichersten Länder in der Region.

Tabelle 15

Ausgewählte völkerrechtliche Vereinbarungen

Abkommen	Status	Quelle
Völkermord-Konvention von 1951	Beigetreten (unter Vorbehalt)	SIPRI Jahrbuch
Genfer Konvention zum Schutz von Zivilisten in Kriegzeiten von 1950	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Zusatzprotokolle zur Genfer Konvention von 1950 zum Schutz von Opfern in bewaffneten Konflikten von 1978	Beigetreten (unter Vorbehalt)	SIPRI Jahrbuch
Internationaler Strafgerichtshof (Römisches Statut) von 2002	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	http://treaties.un.org
Anti-Korruptions-Konvention von 2005	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org

UN-Berichterstattung

Die Vereinigten Arabischen Emirate boykottiert, zusammen mit den meisten anderen arabischen Staaten, das von der UN initiierte [Waffenregister](#). Hintergrund hierfür ist unter anderem die nicht vorgesehenen Angaben über Massenvernichtungswaffen, die aber im Hinblick auf Israel für die arabischen Staaten von großer Bedeutung sind. Dieser Boykott, im Falle der VAE, eines des größten Waffenlieferanten des Nahen Ostens, minimiert zweifellos die Bedeutung des Waffenregisters als vertrauensbildende Maßnahme in der Region. Auch im Rahmen der Berichterstattung von [Militärausgaben](#) an die Vereinten Nationen übermitteln die VAE keine Daten.

Da das Land den [Arms Trade Treaty](#) bislang nicht ratifiziert hat, hat es auch hier bisher keinen Bericht eingereicht. Im Rahmen des [Programme of Action](#) on small arms and light

weapons berichtet das Land seit 2018 im zweijährigen Turnus – davor lediglich in den Jahren 2005, 2006 und 2011. Die Angaben sind auch hier jedoch spärlich, sodass etwa Informationen zu Klein- und Leichtwaffenimporte lediglich teilweise über Handelspartner zur Verfügung stehen.

Unerlaubte Wiederausfuhr

Die Informationslage bezüglich geltender Waffenexportkontrollen ist unbefriedigend, da beispielsweise Informationen über einschlägige Gesetze oder authentifizierte Endverbraucher-Zertifikate schlichtweg nicht erhältlich sind. Aus der Vergangenheit sind daher nur wenige solcher Fälle bekannt. Generell gelten die Vereinigten Arabischen Emirate jedoch als wichtiger Umschlagpunkt für Drogen- und Waffenschmuggel im Nahen Osten. 2011 wurden mehrere Personen festgenommen, die versucht hatten, 16.000 Pistolen über Dubai in den Jemen zu schmuggeln. Seitdem kam es vermehrt zu Festnahmen. Konkrete Informationen, Zahlen oder Routen sind jedoch nicht bekannt.

Die Vereinigten Arabischen Emirate wurden zudem mehrmals beschuldigt, ihre Endnutzertifikate durch materielle Unterstützung (auch mit europäischen und amerikanischen Gütern) ihrer Militärkoalition, der Streitkräfte Präsident Abd Rabbo Mansour Hadis sowie die Nationalen Widerstandskräfte (NRF) verletzt zu haben.

Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes

Box 11

Auszug aus dem Transformationsatlas 2024 der Bertelsmann Stiftung

Economically, the International Monetary Fund (IMF) praised the UAE for its efficient handling of the COVID-19 pandemic and characterized the future outlook as positive in its latest assessment from December 2022. Growth returned to 5% in 2022, while CPI inflation remained relatively modest at 4.8%. According to the 2022 Arab Youth Survey, 57% of polled Arabs view the UAE as their preferred destination, a positive sentiment further supported by global events such as the "World Expo 2020," which took place successfully after a COVID-delay during winter 2021/2022 in Dubai. Energy and climate diplomacy have taken center stage in UAE policies, with the country preparing to host COP28 in November 2023. As part of its longer-term strategy, the UAE has entered in a \$100 billion partnership with the United States for strategic energy investment and announced net zero targets by 2050. The government demonstrated a continual effort to adjust national policies to changing circumstances. The non-oil sector performed exceptionally well in 2021 and 2022, and labor market reforms, along with flexible visa schemes, were implemented to better attract and retain skilled foreign workers. However, a potential source of conflict remained the substantial disparity between the national population (constituting only 15% of the total population) and the significantly larger expatriate workforce. Efforts to lessen the UAE's reliance on external labor yielded limited success, but the government placed significant emphasis on promoting ethnic and religious tolerance. In March 2023, a "House of the Abrahamic Faiths" is scheduled to open, encompassing the nation's first synagogue. Presently, more than 200 nationalities reside in the UAE. With economic opportunities multiplying in Asia and the existing world order in transition, the UAE broadened its international partnerships while also carving out a greater role in regional

affairs. As a non-permanent member of the U.N. Security Council, Russia’s war on Ukraine challenged its credibility after the UAE abstained from a vote on a first resolution condemning the Russian invasion. Yet, subsequently, the UAE condemned Russia’s aggression and called for a quick and peaceful resolution. Overall, the country maintained solid relationships with all major powers in the world and pursued de-escalation policies with Iran, Türkiye and Qatar.

Quelle: <https://bti-project.org/de/reports/country-report/AE>

Tabelle 16

Anteile Militärausgaben, Gesundheitsausgaben und Bildungsausgaben am BIP (in%)

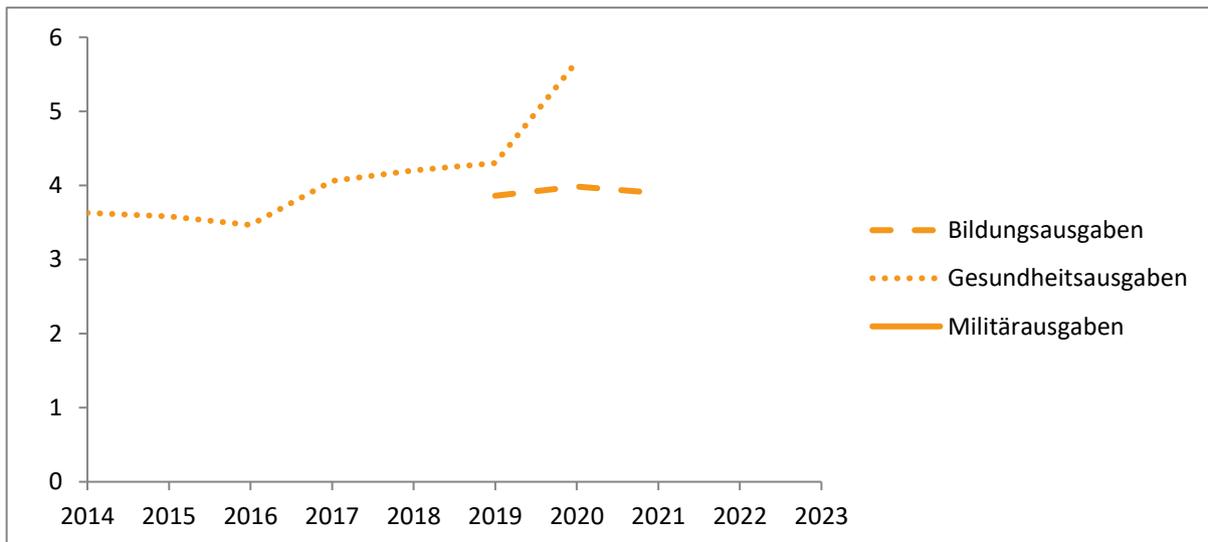
	2019	2020	2021	2022	2023
Militärausgaben (in Millionen US-Dollar)	-	-	-	-	-
Militärausgaben/BIP	-	-	-	-	-
Gesundheitsausgaben/BIP	4,3	5,7	-	-	-
Bildungsausgaben/BIP	3,9	4,0	3,9	-	-

Angaben in konstanten Preisen mit 2022 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database, World Bank Data (World Development Indicators)

Schaubild 5

Entwicklung Anteile Militärausgaben, Gesundheitsausgaben und Bildungsausgaben am BIP (in %)



Quellen: SIPRI Military Expenditure Database (Militärausgaben); World Bank Data (World Development Indicators)

Tabelle 17**Absolute Auslandsverschuldung/Anteil am BIP und Entwicklungshilfe**

	2017	2018	2019	2020	2021
Auslandsverschuldung	-	-	-	-	-
Anteil am BIP (in Prozent)	-	-	-	-	-
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (DAC-ODA)*	-	-	-	-	-
Net ODA (% of GNI)*	-	-	-	-	-
Deutsche ODA Zahlungen*	-	-	-	-	-

Angaben in aktuellen Preisen (Mio.) (Auslandsverschuldung); ODA in konstanten Mio. US\$ (2021); Net ODA (% of GNI) in aktuellen Preisen; Deutsche ODA Zahlungen in konstanten Mio. US\$ (2021).
Quelle: Weltbank, IMF, OECD*

Tabelle 18**Globaler Militarisierungsindex – Wert und Platzierung**

	2018	2019	2020	2021	2022
Militarisierungswert	-	-	-	-	-
Index-Platzierung	-	-	-	-	-

Tabelle 19**Globaler Militarisierungsindex – Wert und Platzierung der Nachbarstaaten**

		2018	2019	2020	2021	2022
Oman	Militarisierungswert	224,8	216,1	221,4	211,1	202,7
	Index-Platzierung	5	4	5	8	13
Saudi-Arabien	Militarisierungswert	221,2	213,6	222	214,5	213
	Index-Platzierung	6	5	4	5	6

Quelle: Globaler Militarisierungsindex (GMI) – Bonn International Centre for Conflict Studies (BICC)
Der Globale Militarisierungsindex (GMI) bildet das relative Gewicht und die Bedeutung des Militärapparats eines Staates im Verhältnis zur Gesellschaft als Ganzes ab. Daten basieren auf dem GMI 2023.
<https://gmi.bicc.de/ranking-table>

Tabelle 20

Militärausgaben der Nachbarstaaten absolut und am BIP in Prozent

		2018	2019	2020	2021	2022
Oman	Militärausgaben (absolut)	6778	6364	5946	5784	5791
	Militärausgaben/BIP	7,44	8,03	6,56	5,04	5,40
Saudi-Arabien	Militärausgaben (absolut)	71410	68182	64758	70920	73984
	Militärausgaben/BIP	7,79	8,79	7,23	6,40	7,09

Angaben in konstanten Mio. US\$ (2022). Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Tabelle 21

Human Development Index (HDI)

	2018	2019	2020	2021	2022
HDI-Wert	0,909	0,920	0,912	0,911	0,937

Quelle: <https://hdr.undp.org/data-center/country-insights#/ranks>

Der HDI ist ein Wohlstandsindikator und variiert zwischen 1 (beste Entwicklungsstufe) und 0 (geringe Entwicklung). Die Länder werden in vier Klassen eingeteilt: sehr hohe, hohe, mittlere und niedrige menschliche Entwicklung. Die Berechnung des HDIs basiert auf den Kategorien Gesundheit (Lebenserwartung), Bildung und dem Bruttonationaleinkommen.

Kommentar**Zusammenfassung:**

Die Vereinigten Arabischen Emirate gelten als high-income country mit einer diversifizierten und widerstandsfähigen Wirtschaft. Das Land weist überdies eine sehr hohe menschliche Entwicklung auf, was sich insbesondere in einem guten Gesundheits- und Bildungssystem niederschlägt. Frauen profitieren von dieser Entwicklung jedoch nur in vermindertem Maße; eine recht hohe Anzahl an Menschen lebt in sklavenähnlichen Zuständen und profitiert kaum vom hohen Lebensstandard. Die letzten verfügbaren Daten weisen auf sehr hohe Militärausgaben hin. Angesichts der ebenfalls hohen Bildungs- und Gesundheitsausgaben scheint die Gefahr, dass diese die Entwicklung des Landes durch Rüstungsexporte nachhaltig negativ beeinträchtigt wird, derzeit kaum gegeben.

Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

Die Vereinigten Arabischen Emirate gelten mit einem Bruttonationaleinkommen von 48.950 US-Dollar Pro-Kopf als „high-income country“. Der Internationale Währungsfonds (IWF) gibt die Auslandsverschuldung für die Vereinigten Arabischen Emirate für 2021 mit 97,35 % am BIP an, was äußerst hoch ist. Beim IWF hält das Land jedoch keine Schulden. Im Global Competitiveness Index 2019 erlangte das Land den 25. Platz – gilt also als äußerst wettbewerbsfähig. Trotz, dass Öl- und Gasexporte nach wie vor das Rückgrat der Wirtschaft

darstellen und historisch die wichtigste Einkommensquelle der VAE sind, machten Einnahmen hieraus im Jahr 2021 nur noch rund 15,7 Prozent der Wirtschaftsleistung des Landes aus. Weitere wichtige Sektoren sind hingegen mittlerweile der Einzelhandel, Finanz- und Versicherungsleistungen, das Verarbeitende Gewerbe sowie der Bausektor. Während Einnahmen aus der Montanindustrie viele Jahre bis zu der Hälfte der Staatseinnahmen ausmachte (auch Gold- und Diamanten waren lange ein wichtiges Geschäft), wurde in der letzten Dekade erfolgreich eine wirtschaftliche Diversifizierung vorangetrieben. Die Wirtschaft gilt als widerstandsfähig und konnte sich auch von der [Covid-19-Pandemie](#) gut erholen, die ökonomische Perspektive des Landes ist ob der gelungenen wirtschaftlichen Diversifizierung gut.

Soziale Entwicklung

Mit einem HDI-Wert von 0,937 gelten die Vereinigten Arabischen Emirate als Land mit sehr hoher Menschlicher Entwicklung. Zum Vergleich: Deutschland liegt bei 0,950, die USA bei 0,927. Hinsichtlich der Geschlechtergerechtigkeit liegt das Land jedoch knapp unter dem weltweiten Durchschnitt. Während Frauen bspw. zwar eine höhere Lebenserwartung haben (80,9 zu 77,2 Jahren) haben sie jedoch ein signifikant geringeres Einkommen: pro Kopf verdienen Frauen hier jährlich lediglich ca. 28.921 PPP-Dollar, Männer hingegen 77.318. Entwicklungshilfe erhält das Land keine, sondern tritt eher als Geberland in Erscheinung. So schloss es sich 2021 etwa der Neuen Entwicklungsbank der BRICS-Staaten an. Arbeitslosigkeit ist kein verbreitetes Problem: mit 2,8 % (ILO-Schätzung) liegt diese sogar ziemlich niedrig. Die Jugendarbeitslosigkeit ist mit 9,3 % ebenso weiter unter dem globalen Durchschnitt von 15,6 %. Auch absolute Armut (Einkommen von unter 2,15 PPP-Dollar am Tag) gibt es laut offiziellen Zahlen nicht oder ist unter dem 0,5 % Bereich. Zu Verhältnissen der unter der nationalen Armutsgrenze Lebenden Menschen gibt es keine offiziellen Daten. Mit einem Gini-Index von 26 ist auch die offizielle Einkommensungleichheit nicht sehr hoch.

Aufgrund der hohen Zahlen an „Gastarbeiter:innen“ (Schätzungen reichen von 75 bis 95 % Anteil an der Bevölkerung) sind dies Zahlen allerdings mit großer Vorsicht zu genießen. Der [Global Slavery Index](#) listet die Vereinigten Arabischen Emirate immerhin als Staat mit der siebthöchsten Prävalenz von Zwangsarbeit weltweit. Auch wenn in jüngerer Vergangenheit einige Reformschritte unternommen worden sein sollen, sollen 13,4 Personen pro 1.000 Einwohner:innen in Sklaverei-ähnlichen Verhältnissen leben.

Eine Einschätzung der Lage in den VAE ist zuweilen schwierig, da viele Daten nicht erhältlich sind. So weisen die letzten Informationen zu den Militärausgaben (aus 2014) mit 5,64 % am BIP auf ein starkes Ungleichgewicht zu Bildungs- und Gesundheitsausgaben hin, welche bei rund 4 % (Bildungsausgaben) bzw. 5,7 % (Gesundheitsausgaben) lagen. Wichtige Indikatoren in beiden letzteren Bereichen sind jedoch sowohl im globalen als auch im regionalen Vergleich sehr positiv – insbesondere das Gesundheitssystem der VAE gilt als hochwertig. So weisen die VAE eine geringe Kindersterblichkeit (6 von 1.000 Lebendgeburten; globaler Durchschnitt bei 38), eine geringe Müttersterblichkeit (9 von 100.000 Lebendgeburten; globaler Durchschnitt: 223), überdurchschnittlich viele Ärzt:innen (2,6 pro 1.000; globaler Durchschnitt: 1,6) und eine hochwertige Gesundheitsversorgung auf. Auch das Bildungssystem gilt als gut, auch wenn die Qualität hier variiert. Frauen haben einen sehr guten Zugang zu Bildung, auch wenn Bildungseinrichtungen Geschlechtergetrennt sind. Die VAE weisen etwa eine hohe Alphabetisierungsquote (98 %) auf sowie hohe Einschulungsquoten (genaue Quoten gibt es hier jedoch nicht).

Auch wenn die Militärausgaben zumindest bis zu den letzten verfügbaren Daten ausgesprochen hoch sind – insbesondere in Hinsicht zu Bildungs- und Gesundheitsausgaben, scheint die Gefahr, dass diese die Entwicklung des Landes nachhaltig beeinträchtigen, derzeit nicht gegeben.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

bicc – Bonn International Centre for Conflict Studies gGmbH
Pfarrer-Byns-Straße 1
53121 Bonn, Germany

www.bicc.de

KONTAKT

Head of Advice & Science Transfer
elvan.isikozlu@bicc.de
+49 (0) 228 911 96-54

REDAKTION	Dr. Markus Bayer
LAYOUT	bicc
GRAFIK	Nele Kerndt

ERSCHEINUNGSDATUM Juli 2024

Dieser *bicc common position brief* wurde erstellt im Rahmen des Projekts „Sicherheit, Rüstung und Entwicklung in Empfängerländern deutscher Rüstungsexporte“. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert.



Sofern nicht anders angegeben, ist dieses Werk lizenziert unter:
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



MITGLIED Johannes-Rau-
DER Forschungsgemeinschaft